Mittwoch, 10. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10594. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stettin, 9. Oct. Der bisherige Bürgermeister von Colberg, Haken, ist heute zum Ober-Bürgermeister von Stettin gewählt worden.

Wien, 9. Oct. Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht folgende Telegramme. Bukarest, 9. d.: Der Sturm hatte einige Pontons der Brücke bei Nikopolis losgerissen; die Brücke ist indessen heute wiederhergestellt worden. — Cettinje, 9. d.: Auf die Nachricht von der Ernennung Mehemed Ali Paschas zum Commandanten der türkischen Streitkräfte gegen Montenegro wird an der Befestigung der eroberten Positionen in der Herzegowina sehr thätig gearbeitet.

Petersburg, 9. Oct. Officielles Telegramm aus Karajal, 8. d.: Eine aus Deschlagar vorgerückte Colonne des Obersten Ter-Assaturoff brachte den Aufständischen im Bezirke von Kaitach (in Daghestan) zwei Niederlagen bei: am 30. v. Mts. bei Kai-Kent und am 3. d. bei Dschemi-Kent, wo eine 4000 Mann starke Bande Aufständischer nach hartnäckigem Widerstand geschlagen wurde. In beiden Affairen verloren die Aufständischen 550 Mann an Todten und Verwundeten und 300 Gefangene. Unsererseits wurden 2 Offiziere, 12 Soldaten und Milizen verwundet; 1 Offizier, 3 Soldaten werden vermißt. — Die Verfolgung der Banden Ali-Begs in den Wäldern wird fortgesetzt. Die Bewohner der Auls Sondank, Wenoi, Tausen und anderer sind auf das flache Land übergesiedelt. — Nach den letzten Nachrichten werden die Verluste Moukhtar Paschas am 2. c. und 3. c. auf gegen 6000 Mann angegeben.

Danzig, 10. Oktober.

Die mannigfachen Gerüchte von bevorstehenden Ministerkrisen scheinen doch überwiegend auf subjectiver Combination zu beruhen. In der Ministerialsitzung am Sonnabend sollen zwar die bekannten Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Minister des Innern über die Städteordnung lebhaft zur Erörterung gekommen, dabei aber nichts vorgefallen sein, was als Vorzeichen einer Ministerkrisis betrachtet werden müßte.

Eine officiöse Auslassung sagt über die augenblickliche Situation: „Daß Fürst Bismarck bereits gestern Berlin verlassen, ist ein Beweis dafür, daß alle Differenzen, welche bei seiner Reise nach Lauenburg in Bezug auf die Vorlagen für den Landtag noch bestanden, durch die am Sonnabend unter seinem Vorsitze abgehaltene Staatsministerial-Berathung glücklich gehoben sind. Man hatte angenommen, daß die Erledigung derselben unmittelbar nach der Rückkehr des Fürsten aus Gastein erfolgen würde, doch hatte sich dieselbe bis Sonnabend verzögert. Der Ministerialsitzung wohnten alle anwesenden Minister bei. Nur die Minister Achenbach und v. Stosch waren abwesend, der erstere auf einer Dienstreise in Schleswig-Holstein, der letztere auf seiner Besitzung am Rhein. Die Sonnabendbesprechung hat die volle Verständigung über die Vorlagen, welche dem König unterbreitet werden sollen, herbeigeführt. Es handelte sich dabei vorzugsweise um die Städteordnung, zunächst um die Frage, ob eine neue codificirte Städteordnung für die ganze Monarchie oder nur eine Novelle für die Kreisordnungsprovinzen dem Landtage vorgelegt werden solle. Die Entscheidung ist in letzterem Sinne erfolgt.

Ueber die beabsichtigte Novelle zur Städteordnung weiß noch die „Nat. Ztg.“ zu berichten, es würde nur ein kürzerer Entwurf eingebracht werden, durch welchen die Städte derjenigen Provinzen, in welchen die Verwaltungsreform eingeführt ist, auch in communaler Beziehung in dieselbe eingefügt würden. Die einzelnen Bestimmungen über die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte, wie der Bezirks- und Provinzialräthe in städtischen Angelegenheiten würden dem vor zwei Jahren gescheiterten Städteordnungs-Entwurf entnommen sein, über dessen einschlagende Bestimmungen in der Hauptsache ein Streit bekanntlich nicht bestand. Das Communalsteuergesetz würde alsbald eingebracht werden; die Vertagung des Unterrichtsgesetzes erscheint durch die sonstigen Schwierigkeiten der Beschlußfassung des Staatsministeriums über den ausgedehnten Entwurf verzögert, die möglicherweise noch im Laufe der Session überwunden werden könnten. Die zwei Justizorganisationsgesetze, die Wegeordnung und das Gesetz über den höheren Verwaltungsdienst würden dann die zunächst in das Auge gefaßten Gegenstände vervollständigen. Den eigentlichen Charakterzug erhält dieses Programm durch das Fehlen einer Vorlage über die weitere Ausdehnung der Verwaltungsreform.

Seit einiger Zeit beschäftigt man sich in Regierungskreisen mit der Frage einer Verlängerung der Legislaturperioden für den Landtag wie für den Reichstag von 3 auf 5 Jahre. Es schweben auch gegenwärtig noch Verhandlungen, die — wie man uns aus Berlin berichtet — möglicher Weise zu einer Vorlage über diesen Gegenstand zunächst für den Landtag führen werden.

Ein Petersburger officiöses Telegramm sucht die Nachricht von der beabsichtigten Reducirung des Metallkapitals der Eisenbahnen abzuschwächen. Es heißt in demselben: „Die Maßregel betrifft ausschließlich die Actien einiger (der fünf größeren D. R.) Compagnien und wurde s. Z. durch ein Schreiben veröffentlicht. Die garantirten Obligationen bleiben von dieser Maßregel unberührt.“

Ein preußischer Offizier veröffentlicht im Octoberheft der „Preußischen Jahrbücher“ einen Rückblick auf die Kriegsereignisse bis zum September und giebt dabei ein genaues und interessantes Bild von den Stärkeverhältnissen der kriegführenden Parteien. Zunächst führt er aus, daß die türkische Operationsarmee zwischen Donau und Balkan und in der Dobrudscha beim Beginn des Kriegs 115 000 Mann betrug, zu denen dann noch das in der Bildung begriffene Reservecorps südlich vom Balkan und etwa 45 000 Mann, im Westen von Bosnien bis Albanien vertheilt, gerechnet werden müssen. Diesen Kräften gegenüber hatte Rußland, da der schwerwiegende Mangel einer Kriegsflotte im Schwarzen Meer die Abzweigung eines ganzen Drittheils der mobilgemachten Truppen zum Schutze der europäischen Küsten Rußlands nöthig machte, als eigentliche Operationsarmee nur vier Armee-Corps und einige speciell aufgestellte Truppentheile verwendbar, eine Gesammtmacht, welche, da sie nur mit 80 Procent der etatsmäßigen Zahl der Combattanten auf den Kriegsschauplatz gekommen war, nicht mehr als 110 000 Köpfe betrug. Daß die etatsmäßige Ausrückestärke nicht erreicht wurde, lag an der noch unvollendeten Wehrordnung des russischen Heeres, in Folge deren ja sogar die mobilen Truppen durch Abgabe von Mannschaften der immobilen ergänzt werden mußten. Erst im Anfang Mai kam man zu der Erkenntniß, daß die türkische Armee zahlreicher auftreten werde, als man bis dahin geglaubt hatte. Da die Wasserhöhe der Donau die Ueberschreitung des Stromes wochenlang verzögerte, so war es möglich, Verstärkungen für die Operationsarmee noch vor dem Uebergang heranzuziehen. Man entnahm dieselben hauptsächlich der Küstenarmee, da inzwischen die Küsten hinlänglich durch Torpedos gesichert schienen. So hatte sich bis zum 15. Juni, etwa acht Wochen nach der Kriegserklärung, der strategische Aufmarsch derart vollzogen, daß vier Armeecorps in erster Linie und drei in zweiter Linie aufgestellt waren. Der militärische Verfasser schildert nun die Aufgabe, welche die russischen Armeen nach dem glücklich vollzogenen Donauübergang vor sich liegen hatten, wenn dieselben gleichzeitig sich nach West und Ost decken und über den Balkan hinaus gegen Adrianopel operiren wollten; er stellt dar, wie Rustschuk cernirt, die türkische Kraft in Schumla gebunden und im Westen in der Benutzung der Iskerlinie eine starke Defensivposition geschaffen werden mußte, und fährt dann fort: Zur Ausführung dieser Operation gehörten außer genügenden Kräften schnelle energische Action der Hauptarmee und eine sicher functionirende Verbindung derselben mit den detachirten Corps, vor allen Dingen aber auch mit der Operationsbasis, damit Verpflegungsschwierigkeiten oder gar Stockungen keinen hemmenden Einfluß ausüben konnten. Als Stärke der Gesammtarmee, die für die Cernirung von Rustschuk, für die Deckung nach Ost und West, für einen wirkungsvollen Uebergang über den Balkan erforderlich gewesen wäre, berechnet er 13 Armeecorps. Wir wissen nun aber, heißt es weiter, daß bei weitem nicht diese Heeresmasse aufgeboten worden ist, sondern daß die Operation nur mit 7 Armeecorps begonnen wurde. Dieser Grundfehler, zu welchem noch hinzukam, daß die Truppentheile vielleicht noch nicht einmal mit 80 Proc. ihres Etats in die Action eintraten, eine sich fast stetig wiederholende Unterschätzung der Kräfte des Feindes im Allgemeinen und eine ungenügende Orientirung über die speciellen Verhältnisse desselben, hat die späteren Mißgeschicke der russischen Heeresleitung zur Folge gehabt.

Bei Plewna steht ein langwieriger Belagerungskrieg bevor, der aller Wahrscheinlichkeit nach den ganzen Herbst und einen guten Theil des Winters dauern wird; denn die russisch-rumänische Armee hat es nicht mit einer Festung zu thun, sondern mit einem Complexe von befestigten Stellungen, welche einer belagerten Armee immer Raum genug lassen, sich hinter denselben frei zu bewegen und hinter jeder eroberten Vertheidigungslinie eine andere zu errichten. Solche Stellungen wie Plewna können nur durch Cernirung und Errichtung einer Circumvallationslinie erfolgreich angegriffen werden. Dazu gehört aber erstens eine numerische Ueberlegenheit an Streitkräften und eine Operations-Armee, welche die Entsatz- und Verproviantirungsversuche vereitelt. Die Russo-Rumänen besitzen bis jetzt weder das eine noch das andere; es ist also nicht zu verwundern, daß man in militärischen Kreisen den Ausgang der Operationen vor Plewna auf unbestimmte Zeit für hinausgeschoben glaubt. Wohl muß bei einem so naturwüchsig geführten Kriege dem Unwahrscheinlichen viel Spielraum gelassen werden. Der ganze Zwischenfall bei Plewna, der später zum Schwerpunkte des ganzen Feldzuges geworden ist, war ja doch ein so unerwartetes Ereigniß, daß ganz Europa erst nach und nach die Wichtigkeit der Stellung in ihrem ganzen Umfange anerkannte.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Oktober. Nachrichten, welche über Erweiterung des Reichsgesundheitsamts verbreitet worden, bezeichnet man an unterrichteter Stelle für ungenau. Beabsichtigt ist die Heranziehung außerordentlicher Mitglieder für die Bearbeitung besonders wichtiger Fragen; die ordentlichen Mitglieder dürften nur um eine Rathsstelle vermehrt werden; eine finanzielle Belastung von erheblichem Umfange ist durch diesen Plan kaum zu erwarten, da die außerordentlichen Mitglieder nur Reisekosten und Diäten erhalten würden. Im Uebrigen entzieht sich der gedachte Plan jedenfalls so lange der Kritik, bis die Motivirung durch die im Gesundheitsamt vorbereitete Denkschrift über die Geschäftsthätigkeit und die weiteren Aufgaben des Amtes bekannt sein wird. — Hinsichtlich des mehrfach erwähnten sogenannten Kirchhofsgesetzes wegen Ressortirung der Begräbnißplätze von den Stadtgemeinden können wir mit großer Bestimmtheit melden, daß die Berathungen durchaus noch nicht abgeschlossen sind. Der Entwurf des Cultusministeriums ist im Ministerium des Innern auf Schwierigkeiten gestoßen; die erneuten commissarischen Berathungen zwischen beiden Ressorts haben

---

Die Enthüllungsfeier des Friedrichs-Denkmals.

☌ Marienburg, 9. October.

Der October ist eine schlimme Festzeit für Norddeutschland, besonders für unseren östlichen Küstenstrich, über den die feuchten Seewinde dann schwere Wolkenmassen senden, die Alles in Regen, Nebel, Schmutz hüllen. Auch der gestrige Tag, an dem der Abschluß der Jubelfeier von 1872 begann, war ein regnerischer vom Morgen bis zum Abend. Ganz ohne Wetterglück scheint indessen keiner der Hohenzollern zu sein. Als der Courierzug gegen 7 Uhr Abends mit dem Kronprinzen hier ankam, hatte der Himmel sich geklärt, nur die Regenpfützen, in denen die hunderte von Illuminationslämpchen ihr dünnes Licht wiederspiegelten, und der bodenlose Straßenschmutz erinnerten an die Wetterunbilden des Tages. Der kaiserliche Prinz fuhr durch die illuminirten Straßen zum Schloß, dessen imposante Architekturmasse bei Ankunft des hohen Gastes in elektrischem und bengalischem Lichte aus der umgebenden Dunkelheit prachtvoll hervortrat. Als das hohe Haus mit seinem zierlichen Steinwerk, mit den von reicher Steingliederung belebten Mauern wieder in nächtliche Dunkelheit versunken war, traten die Glasmalereien der erleuchteten gothischen Spitzbogenfenster aus derselben hervor. Meisters Remter und die anderen Hallen des Mittelschlosses, Meisters Stube, Meisters Gemach waren für das Gastmahl eingerichtet, das der kronprinzliche Gast hier gab. Die Oberbürgermeister der Städte Königsberg, Danzig und Elbing, die Generalität, die Geistlichen, die Vertreter der Landesuniversität, deren Rector der Kronprinz ist, das Festcomité und eine Menge Notabilitäten wurden vorher in den Nebengemächern der kronprinzlichen Wohnung empfangen. An diesen Empfang schloß sich das Souper, zu dem der Kaisererbe 72 Personen geladen hatte. Ein Fackelzug, ihm dargebracht von den Schülern des Seminars, des Gymnasiums und der landwirthschaftlichen Schule, schloß den Abend der Vorfeier.

Heute am eigentlichen Festtage hatte sich das Wetter nach furchtbaren nächtlichen Regengüssen wieder etwas aufgeklärt. Der Kronprinz, der seinen jugendlichen Sohn nicht mitgebracht hatte, wollte seine Zeit nicht nur den Festlichkeiten widmen. Er hat sich Vortrag über die wichtige und dringende Frage der Nogat- und Weichselregulirungen halten lassen, hat das Taubstummen-Institut und andere gemeinnützige Anstalten der Stadt besucht und so die Zeit bis zum Beginne der eigentlichen Feier ausgefüllt. Die Stadt rüstet und schmückt weiter. Alle Häuser haben geflaggt, die Extrazüge ergießen immer neue Menschenfluten über die kleine, zu deren Aufnahme und Bewirthung kaum vorbereitete Stadt, es ist Feiertag allenthalben, nur am Himmel nicht, denn scharfe Strichregen wechseln mit Sonnenblicken den ganzen Vormittag hindurch. Das erschwert dem Baurath Licht die Arbeit nicht wenig. Ueber Nacht hat er zwischen dem Portal des Schlosses und demjenigen, mit welchem er den Festplatz umgrenzt, eine Art Triumphstraße geschaffen. Der Weg ist nicht weit, er ist von ihm eingefaßt worden durch eine Doppelreihe von Spitzbogennischen mit vorgestellten Säulen. Man erfährt, daß in jedes dieser Jubiläumsschilderhäuser ein reizendes Mädchen gestellt werden soll, das vor dem zum Festplatz vorüberschreitenden Thronerben Blumen streut. Hoffentlich bringt die Gewandung dieser Damen, die theils statuarisch, theils in belebter Action wirken sollen, Harmonie in die Farbenstimmung des Ganzen. Die structiven Theile färben sich mattgelb, die Fonds der Nischen grün, darüber steht eine Mauerkrone, auf dem Spitzbogen schwebend, klein und rund wie ein Puddingstopf, also eigentlich keine durchlaufende Bekrönung, sondern architektonisch als Akroterie wirkend, in ziegelroth. Ueber dieser prangt das Stadtwappen je einer westpreußischen Stadt, deren Namen darunter zu lesen steht, und dieses Wappen hält ein Fahnenbündel in den entsprechenden Stadtfarben zusammen. Den Effekt der aufgestellten, blumenstreuenden Jungfrauen zu schildern, muß ich mir für später aufsparen, jetzt sehen wir nur die hohlen, buntbemalten noch vielfarbiger umflaggten Nischen. Da wird gezimmert, gerichtet, Laubgewinde befestigt; der unermüdliche Baurath, dem wir gewiß gestern Abend auch die hübsche Beleuchtung des Directionsgebäudes der Mlawkaer Bahn zu danken haben, hilft selbst überall mit und achtet des stärker werdenden Regens nicht, der viele der schönen Farben grausam weg- und ineinanderwischt. Auch die Comparsen des Festzuges dürfen sich um diesen Regen nicht kümmern. Sie trifft man jetzt schon einzeln in der Stadt, die Schiffer und Fischer mit Wasserstiefeln, Südwestern und rothen Wollenschürzen sind schon eher auf derartige Himmels-Eventualitäten eingerichtet, als die Schnitter, Mäher, Rübengnomen und sonstigen Zugmassen, die ihre Phantasiekostüme nur auf gut Wetter eingerichtet zu haben scheinen. Große Karren, auf denen durch Aehrengewinde, Garbentempel und Getreidetrophäen der Feldbau, durch Netze, Ruder, Masten die Gewerbe des Meeres dargestellt sind, bewegen sich langsam durch die Straßen; wir dürfen also doch noch etwas in die Coulissen blicken und daran erfreut sich besonders des Berichterstatters Herz.

Der vorrückenden Stunde will der Regen nicht weichen, es wird elf Uhr, er prasselt noch entschiedener nieder; in einer halben Stunde soll die Enthüllung des alten Fritz vollzogen werden. Der Festplatz füllte sich, die Offiziere der benachbarten Garnisonen, die Würdenträger des Staates und der Provinz, die Geistlichkeit in Talaren, Robe, Uniformen, überstrahlen die schlichten Fracks der meisten Comitémitglieder, der städtischen Festdeputationen, ja selbst die Toilette der Damen, die in Betracht der Witterung entweder bescheidener, widerstandsfähiger, dunkler gewählt oder unter schützenden Hüllen dicht verdeckt war. Der Platz nahm sich sehr hübsch, vor Allem ungemein festlich aus. Ringsum waren die Wappenschilder der einzelnen Hochmeister an hohen Standartenstangen befestigt und Laubgewinde schlangen sich von einem zum andern über den Häuptern der nach vielen Tausenden zählenden Festversammlung, die amphitheatralisch rings das noch verhüllte Denkmal umgab. Nur die Vorderseite des Platzes war nicht von dem Amphitheater umschlossen. Dort spreitete, unmittelbar an das gothische Ehrenthor geheftet sich ein Baldachim über die niedrige Estrade, auf der die civilen und militärischen Würdenträger, unter ersteren der Landesdirector, der Oberpräsident, die Universitätsdekane mit dem Prorector sich versammelten. Das Wetter war bis jetzt keineswegs schön, aber auch durchaus nicht schlecht, man konnte zufrieden sein.

Kurz vor ½12 Uhr kamen die 42 Jungfrauen an, welche die einzelnen Städte repräsentiren sollten. Eigentlich waren es nur 38, man hatte die erforderliche Zahl erwachsener junger Damen nicht gefunden und daher 4 Kinder genommen, welche die übrigen Städte darstellen mußten, wahrscheinlich also die ganz kleinen. Ganz zuerst standen Repräsentantinnen der Ostsee und der Weichsel in meergrün und blau, den idealisirten Farben beider Gewässer, dann der vier Festungen Danzig, Thorn, Graudenz, Marienburg. Die jungen Damen waren in der Art kostümirt, die man gewöhnlich altdeutsch nennt, jedenfalls sehr kleidsam und gefällig. Weißwollene Untergewänder, Ueberkleider von Scharlachroth, Himmelblau, Goldgelb, Türkisgrün, je nach den Farben der Stadtwappen, gepuffte Aermel, meist offene Haare ohne Blumenschmuck, aber auch ohne die hergebrachten Käppchen, goldene Körbe mit Blumen in den Armen, ließen selbst die weniger durch körperliche Reize ausgezeichneten decorativ sehr wirksam erscheinen und dieser lebendige Schmuck that den mehr als bescheidenen Gestellen sehr noth. Es ist wahr, man sollte nicht hinter die Coulissen, dem Regisseur nicht auf die Finger sehen, um eine naive Freude an solchen Dingen zu haben. Gut nur, daß das altdeutsche, das sogenannte Gretchencostüm nicht streng durchgeführt, sondern etwas phantastisch variirt war, denn leicht hätte dieser und jener sich doch darauf besinnen können, daß jene Tracht eine Zeit bezeichnet, in welcher unser Landestheil polnisch gewesen ist. Kaum hatten die Damen sich in ihren Nischen, zu den gehörigen plastischen Attitüden geordnet, da verkündeten Fanfaren das Nahen des Herrschersohnes. Lebhaft schritt der jugendkräftige Held durch das Damenspalier, die Statuen belebten sich und streuten den Inhalt ihrer goldenen Körbe auf seinen Weg. Er begrüßte die auf der Estrade Versammelten kurz und freundlich, während der Choral „Nun danket alle Gott“ geblasen wurde, geblasen von den mittelalterlich costümirten Husaren unter Keil, die auf dem Schloßaltan standen.

Das leitete den Festact ein; die kurze Rede des Vorsitzenden des Comité's, Hrn. Oberbürgermeister v. Winter, begann denselben. (Der Wortlaut derselben ist bereits in der heutigen Morgennummer d. Ztg. mitgetheilt.) Am Schluß der Rede richtete derselbe an den Kronprinzen die Bitte, das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals zu geben. Dies geschah. Die technische Ausführung dieses festlichen Actes war meisterhaft und wirkungsvoll. Ein leichtgezimmertes tempelförmiges Gestelle hatte man mit leichten Draperien umkleidet, dieser ganze luftige Bau, der das Denkmal vollständig umhüllte und nur vorn portierenartig zu öffnen war, stand auf zwei Schienenbahnen, die hinter der Rückseite des Denkmals abwärts liefen. Als der Kronprinz nun das Zeichen gab, öffnete sich zuerst die vordere Portiere, dann rollte der ganze Hüllenbau lautlos die geneigte Schienen-

noch nicht zum Resultat geführt, doch bleibt es sehr wahrscheinlich, daß eine Verständigung erzielt wird und die Vorlage alsbald an den Landtag gelangt. — Aus dem Cultusministerium wird einstweilen nur eingebracht ein Entwurf über Ausdehnung des Staatsgesetzes hinsichtlich der Synodalordnung auf Lauenburg und den Regierungsbezirk Nassau, eine an sich sehr einfache Angelegenheit, die schwerlich zu eingehenden Debatten führen wird. Die eingehendste Arbeit wird zunächst den Justizcommissionen der beiden Häuser zufallen.

— Ueber die Ritterschaftliche Privatbank in Stettin coursirten heute an der Berliner Börse die beunruhigendsten Gerüchte. Es ist anzunehmen, daß sie an Uebertreibung leiden. Fest steht nur, daß die Natur des Wechselportefeuills zu allerhand ernsten Moniten Veranlassung geboten, und daß der plötzlich eingetretene Tod des Bankdirectors Pabst die Befürchtungen in Betreff des Standes der Bank vermehrt hat. Eine größere Weinfirma wird uns als solche bezeichnet, aus deren Verbindung mit der Bank letzterer größere Verluste erwachsen dürften. — An der Börse waren die noch letzt mit 123 Proc. bezahlten Actien heute nicht zu pari verkäuflich, so daß man von der Fixirung eines Courses überhaupt Abstand nahm. — Der „Börs.-Courr." bringt folgendes Telegramm aus Stettin vom 9. October: Commercienrath Joh. Quistorp, Mitglied des Aufsichtsrathes der Bank, hat sich gestern sofort nach Berlin begeben, um dem deutschen Reichsbankdirectorium die nöthigen Mittheilungen zu machen. Es haben sich mit ihm noch Nachts Beamte der Reichsbank und auch Director Geheimrath Böse nach Stettin begeben, um die nöthigen Revisionen vorzunehmen, da die Reichsbank größere Summen Wechsel von der Ritterschaftlichen Privatbank discontirt hat. Heute Abend findet hier eine Sitzung des Aufsichtsraths zum Zweck der näheren Aufklärungen und Feststellungen statt.

* In Angelegenheit der Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn melden Wiener Journale, daß in den letzten Tagen ein bedeutender Fortschritt auf dem Wege der Verständigung erfolgt sei. Deutschland, so heißt es, acceptirt die von Oesterreich-Ungarn geforderten Cautelen für die Controle des fortbestehenden Appreturverfahrens, Deutschland acceptirt auch die „nach aufwärts abgerundeten" Eisenzölle, wie sie von den Regierungen Oesterreich-Ungarns vereinbart worden sind. Oesterreich-Ungarn seinerseits läßt nach Mittheilung der „Bud. Corr." den Getreidezoll fallen, und verzichtet auf eine Reduction der deutschen Weinzölle, in der Erwägung, daß die Herabsetzung der Weinzölle in erster Reihe Frankreich zum Vortheile dient, wie dies auch bisher die statistischen Daten erwiesen haben, nachdem seit Herabsetzung des Weinzolles in Deutschland von 6 auf 4 Gulden nur die Einfuhr von französischen Weinen nach Deutschland und nicht die von ungarischen bedeutend zugenommen hat. Unter den noch obschwebenden Posten verursachen die größte Schwierigkeit die Zollansätze für Schafwollwaaren, bezüglich deren die österreichische Regierung um Preis nachgeben will. Auch bezüglich der Zollansätze für Leder- und Thonwaaren ist bisher eine Verständigung nicht erzielt worden.

Breslau, 8. October. Bei der Abgeordneten-Ersatzwahl, welche heut infolge der Mandatsniederlegung des Abg. Kiesel im Wahlkreise Jauer-Bolkenhain-Landeshut vollzogen wurde, ist, wie gemeldet wird, v. Sprenger auf Malitsch (conservativ) zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

φ Posen, 9. October. Die Lehrmittel-Ausstellung, von der ich in meinem letzten Berichte gesprochen habe, ist mit vielem Geschick von den Herren Rector Scheffler, Cantor Meck und Lehrer Groth unter dankenswerther Mitwirkung hiesiger geachteter Firmen wie der Buchhandlungen von Bote und Bock, Heine, Jolowicz, Schlesinger und Zupanski zusammengestellt. Außerdem haben Zusendungen gemacht: der hiesige Magistrat aus den hiesigen Schulsammlungen, namentlich physikalische Apparate der städtischen Realschule, der Mechanikus Förster, der Messerschmied Preiß und der Papierhändler Kottschütter, alle drei von hier, sodann Buchhändler Pribatsch aus Breslau, endlich das Stadtmuseum in Berlin und der Wiener Magistrat. Der Katalog umfaßt 791 Nummern ohne die Nachträge, und führt in reicher Auswahl Lehrbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, so wie die Mittel für den Anschauungsunterricht auf, also Karten, Modelle, Zeichnungen, naturhistorische Sammlungen und physikalische Apparate, sowie Lese- und Rechenmaschinen. Aufmerksam wäre zu machen auf Pribatsch' zerlegbare Blüthenmodelle aus Guttapercha, desselben zerlegbare anthropologische Modelle aus Gyps und Papiermaché (Augapfel, Gehörorgan, Lunge und Herz) desselben Schmetterlingssammlung aus Papier, ferner auf seine beweglichen Modelle von Feuerspritzen, Dampfmaschinen und Wasserpumpen und seine kleinen Mineraliensammlungen für Volksschulen. Zu erwähnen ist noch der Bopp'sche physikalische Apparat für Volksschulen, den unsere dritte Stadtschule ausgestellt hat. Unter der reichen Land- und Wandkartensammlung ist natürlich manches Vorzügliche, der plastische Schulatlas von Gast hat indeß unsern Beifall nicht gefunden. Reliefkarten sind schon ziemlich problematisch, bei Weitem mehr Reliefdarstellungen in Gyps, weil sie ganz falsche Anschauungen geben, am schlimmsten aber steht es, wenn gepreßtes weißes Papier als Substrat dieser Methode dienen muß. Endlich wollen wir noch einiger Subsellien erwähnen. Es sind ausgestellt die Kaiser-Kielhofer'sche, die Kunze'sche und die Hippauf'sche Schulbank. — Ausstellungen dieser Art sind gewiß von besonderem Werth, und die Wiener permanente Ausstellung, so wie das Berliner Schulmuseum verdienen in unsern Provinzialstädten nachgeahmt zu werden. Wenn aber Gelegenheitsausstellungen nutzbringend sein sollen, so werden sich die dafür aufgewandten Mühen noch um eine vermehren müssen. Die einmaligen Besucher finden sich trotz eines guten Kataloges nicht leicht zurecht, sie verweilen oftmals bei Nebensächlichem und eilen an wichtigen Gegenständen vorüber, vielleicht auch deshalb, weil ihnen nicht gleich das Verständniß dafür eröffnet wird. Es ist daher sehr angerathen, wenn drei oder vier Herren sich der Mühe des demonstrativen Umherführens für größere oder kleinere Gruppen von Besuchern unterziehen, denn nur auf diese Weise kann die knapp zugemessene Zeit recht ausgenutzt werden: vielleicht wird auch Mancher festgehalten, der sonst leichsinnig vorübereilen möchte. — Ich schließe diese Mittheilungen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die Provinzial-Lehrervereine in allen Gauen Deutschlands recht allseitig, namentlich aber von den Behörden gefördert werden mögen: es liegen in ihnen Momente der Anregung und Begeisterung für einen Beruf, der heute vielleicht höher als in frühere Zeiten emporgetragen ist, aber nichts desto weniger nicht leicht ergriffen wird, weil andere lohnendere Berufskreise jungen Leuten offen stehen; diese Momente sollte man festzuhalten suchen, und vor allem dahin streben, daß der natürliche Drang, sich emporzubringen, nicht auf Abwege gerathe oder gar in handwerksmäßige Thätigkeit sich verliere.

Posen, 8. Oct. Den auf Grund der Maigesetze vom Staate angestellten Propst Kolany in Kl. Morin bei Gniewkowo hat dasselbe Schicksal wie die übrigen „Staatspfarrer" ereilt. Vergebens hatte er an den Cardinal Ledochowski sich gewendet, um nachträglich die kirchliche Mission zu erhalten, vergebens hatte seine Gemeinde in diesem Sinne petitionirt, Rom blieb unerbittlich, und da Kolany der Aufforderung, sein ihm staatlich verliehenes Pfarramt niederzulegen und sich reumüthig zu unterwerfen, keine Folge leistete, hat der abgesetzte Erzbischof die große Excommunication gegen ihn ausgesprochen. Dieselbe ist, wie der „Kuryer" erfährt, gestern in der Kirche von Gniewkowo vor versammelter Gemeinde von einer angeblich unbekannten Person mit allem Pomp verkündet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. Octbr. Nach dem von dem Honvedminister Szende an den Kaiser erstatteten Bericht über die Siebenbürger Affäre sind, wie der „Hon" meldet, die von den oppositionellen Blättern hierüber verbreiteten Gerüchte übertrieben. Es haben weder größere Truppensendungen oder militärische Maßnahmen stattgefunden, noch hat das Militär irgend welche Verhaftungen vorgenommen. Seitens der Behörde wurden 8 Personen verhaftet, welche sich in Untersuchungshaft befinden. Der Hauptanstifter der Bewegung ist über die Grenze geflohen. Die Bevölkerung ist ruhig.

Frankreich.

Paris, 8. Octbr. Gambetta ist wegen seines Wahlmanifestes auf nächsten Freitag vor das Zuchtpolizeigericht geladen worden. (W. T.)

— 9. October. Da die Wahlperiode gestern abgelaufen ist, wird die für heute anberaumte Versammlung im Circus des Château d'eau-Platzes den Charakter einer Privatréunion tragen, und es haben zu derselben nur mit persönlichen Einladungen des Veranstalters versehene Personen Zutritt. Es sind mehrere tausend Einladungen ergangen. — Gegen Gambetta ist wegen Verbreitung seines Wahlmanifestes durch öffentlichen Anschlag, nicht wegen dessen Abdruck in Journalen die gerichtliche Verfolgung eingeleitet. (W. T.)

Italien.

Rom, 5. Oct. Das kronprinzliche Paar gab vor einigen Tagen im Parke zu Monza den Zöglingen des Mailänder Cadettenhauses ein Fest, wobei deren Offiziere zur Tafel geladen wurden. Auch Hr. v. Keudell, der Botschafter des deutschen Reichs, war bei diesem Feste. Der König ist wieder nach seinem bei Valdieri belegenen Jagdschlosse abgereist. Auf seinen Befehl hat der Minister des Innern, der Senatspräsident Techio und der General d'Oncieux der Wittwe Nino Bixio's am Tage der Beerdigung desselben einen Beileidsbesuch abgestattet und ihr die frohe Nachricht überbracht, daß für die Erziehung ihrer Söhne auf Staatskosten gesorgt werden würde. — Erst nach der Rückkehr des Comthur Crispi wird der Ministerpräsident den Tag der Wiedereröffnung des Parlaments festsetzen, die schwerlich vor Mitte November erfolgen wird, weil bis dahin die meisten Deputirten auf dem Lande zu bleiben pflegen. — Cardinal Manning, der im Vatican unter den fremdländischen Eminenzen das meiste Ansehen genießt, ist von Simeoni zum zweiten Mal eingeladen worden nach Rom zu kommen, weil man des künftigen Conclaves wegen mit ihm Berathungen pflegen wolle

England.

London, 8. Oct. Abermals sind deutsche Arbeiter, 50 Zimmerleute und Gipser, hier angekommen, auf Grund eines Contractes mit der Wolverhampton Association der Baumeister. Die dortigen Arbeiter hatten gestrikt, da sie mit dem Lohn von 8 Pence pro Stunde nicht zufrieden waren. Die Meister ließen deshalb Gesellen in Deutschland engagiren. Bei einem ihnen gestern gegebenen Mahle versprachen die Arbeiter, ihre eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, und die Meister verhießen ihnen dauernde Beschäftigung und guten Lohn. — Cremorne-Garden, das weltberühmte, etwas zweideutige Vergnügungslokal, geht in diesen Tagen ein. Seine Concession und der Contract sind abgelaufen, und die Eigenthümerin des Grundes, Mrs. Jane Simpson, will denselben zu Bauplätzen verwenden.

Rußland.

Moskau, 5. Oct. Ein großer Weizenvorrath, welcher für die Armee bestimmt war, konnte unlängst von den Intendantur-Beamten in Odessa nicht entgegengenommen werden, weil das Korn so stark verdorben war, daß es einen weithin bemerkbaren üblen Geruch verbreitete. — Eine Partie von kriegsgefangenen Türken wurde kürzlich von Kischineff aus durch Moskau gebracht und unter starker Bedeckung nach Wologda transportirt, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen wegen Verbrechen, die sie nach ihrer Gefangennahme verübten. — Die Cholera soll in Persien ausgebrochen sein. In Folge dessen hat man auch wieder an der Grenze Quarantänen errichtet.

Griechenland.

* Nach Mittheilungen, die der „Presse" aus Athen zukommen, wird dort vom König und der Regierung Alles aufgeboten, um einen kriegerischen Zusammenstoß zu vermeiden und dabei gleichzeitig einer Volks-Revolution zu begegnen. König und Cabinet wissen zugut, daß Hellas mit seiner ungenügenden Marine gegenüber einer Seemacht, wie die türkische, schließlich den Kürzeren ziehen müßte, selbst wenn die Landmacht, unterstützt durch einen Aufstand der Hellenen in Macedonien und Thessalien, Erfolge erringen sollte. Die Dinge liegen heute nicht mehr wie zur Zeit des Befreiungskrieges; damals konnten die Türken höchstens ein paar Dörfer zerstören und Oelgärten niederbrennen. Heute hat das Königreich wohlhabende Küstenstädte, die jeder Art von Zerstörung von der See her preisgegeben wären. — Die erhitzten Volksmassen denken aber anders, sie drängen unbesonnen zum Kriege und machen der Regierung ihr kluges Laviren und Zaudern zum Vorwurfe. Die anti-dynastische Opposition beutet diese Stimmung aus, schürt und hetzt. So ist der König zwischen die Scylla und Charybdis gerathen; vorderhand ist es gelungen, einem ernsteren Conflict durch die diplomatische Action wegen der Griechenverfolgungen im ottomanischen Reich und durch die mit mehr ostentativem Spectakel, als nöthig, betriebenen Rüstungen vorzubeugen: durch Rüstungen, die zum Theil nur deshalb in Scene gesetzt wurden, „ut aliquid fieri videatur" — um sich den Schein entschiedener Actionslust zu geben.

Amerika.

* In Placer County, Californien, hat am 15. September die Ermordung dreier Personen, welche unweit Rocklin wohnten, durch drei oder vier Chinesen die Veranlassung zu einer Mongolenhetze abgeben müssen. Sobald sich die Kunde von dem Morde verbreitet hatte, wurde in Rocklin eine Massenversammlung abgehalten, und es erging an alle Chinesen die Aufforderung, den Ort am 16. September noch vor 6 Uhr Abends für immer zu verlassen. Um der Wuth des Volkes zu entgehen, schnürten die Chinesen schleunigst ihre Bündel und verließen, ihre Habe zurücklassend, ihre Wohnsitze. Sämmtliche Chinesenquartiere wurden darauf sofort von der wüthenden Volksmenge dem Erdboden gleich gemacht. Auch aus Roseville, Penryn und einigen anderen Orten wurden die chinesischen Bewohner gewaltsam vertrieben und ihre Behausungen demolirt.

Danzig, 10. October.

* In dem am 15. October in Kraft tretenden Winterfahrplan der Berlin-Stettiner Bahn bleiben die Abfahrts- und Ankunftszeiten der durchgehenden Züge im Wesentlichen unverändert, d. h. es gehen wie bisher ab: Der Zug nach Berlin um 6,50 früh, der nach Stettin um 11,30 Vorm., der nach Stolp um 6 Abends und es kommen an: der Zug aus Berlin 8,18 Abends, der aus Stettin 4,14 Nachm.; der Zug aus Stolp kommt künftig — statt um 9,37 Vorm., wie jetzt — um 9,31 Vorm. an. — In dem Localverkehr zwischen Danzig und Zoppot werden folgende Züge coursiren: von Danzig: 12,30 und 2,35 Nachm. und 11,1 Abends; von Zoppot: 6,56 früh, 1,35 und 5,35 Abends.

* Wie wir vor einiger Zeit meldeten, hatte der Militärfiscus dem Magistrat das Anerbieten gemacht, den historisch-merkwürdigen Thurm am Dominikanerplatz, genannt „Kick en de Köck" der Stadt als Eigenthum zu überweisen, wenn sich dieselbe zur Conservirung dieses Bauwerks verpflichte. Einzelne der gestellten Bedingungen stießen damals beim Magistrat auf Bedenken.

---

bahn hinab, der große König, der uns preußisch gemacht, stand im goldigen Metallglanze da, getragen und gestützt von den 4 Hochmeistern, die das Preußenland erobert, zur Größe entwickelt und seinen Besitz für die preußische Krone vorbereitet hatten. Das Bildwerk ist oft beschrieben und ebenso oft wegen seiner künstlerischen Vortrefflichkeit gepriesen worden. Aber jetzt und hier erst zeigt es sich in seiner ganzen Schönheit. Die Gestalt Friedrich's ist lebensvoll, von ungewöhnlicher Kraft des Ausdrucks und in momentaner Bewegung gefaßt, dabei aber doch von monumentaler Würde und Größe. Ebenso charakteristisch und lebendig hat Siemering die 4 Hochmeister geschaffen, jeden nicht nur als Repräsentanten seiner bestimmten Zeit, sondern auch als Träger der individuellen Thatkraft und Charakterart. Die ästhetische Schwierigkeit, das Zeitalter der Gothik, das Mittelalter, welches sich in dem Sockel auf das Bestimmteste ausspricht, hinüberzuführen in die Zopfzeit Friedrich's des Großen, ist trotz der Mauerkronen architektonisch nicht vollkommen gelöst, ist auch wohl zu lösen unmöglich. Das aber steht fest, daß unsere Provinz in diesem Denkmal ein monumentales Kunstwerk erhalten hat, welches sich den allerbesten an die Seite zu stellen vermag und die neuerdings in der Residenz errichteten Monumente künstlerisch weit überragt. Es ist kein conventioneller Zug, keine Phrase, kein Schwulst daran, sondern nur beredte Gedankensprache in knappster ausdrucksvollster Form. Das „Heil Dir im Siegerkranz" erscholl in diesem Augenblicke, gewiß im richtigsten, zum ersten Male.

Der Kronprinz nahm den Meister des Werkes, Prof. Siemering, mit auf die Steinstufen des Unterbaues und ließ sich die Einzelheiten des Denkmals zeigen. Dann stimmte ein aus der Liedertafel, den Schülern der oberen Klassen des Gymnasiums, des Seminars und der Landwirthschaftsschule bestehender Sängerchor, unter Direction des Cantors Grabowski, den Festgesang an, eine von dem Dirigenten zu diesem Zweck besonders instrumentirte Hymne, deren melodisches und harmonisches Gefüge sich indessen in der freien Luftströmung löste. Der Act war ein schöner, erhebender, würdiger; trotz der Ungunst des Himmels, der ab und zu einen tüchtigen Schauer über das Festfeld goß, muß Jeder von ihm ergriffen worden sein. Darauf wurde der kostbare Besitz von dem Vorsitzenden des Comités, Herrn v. Winter, der durch den Landesdirector Rickert repräsentirten Provinzial-Verwaltung mit folgender Ansprache übergeben:

„Mein Herr Landesdirector! Und nun, nachdem die Hülle gefallen, übergebe ich, hierzu beauftragt, Ihnen dieses Denkmal als ein Angebinde, welches der in ihrer Selbstständigkeit wiederhergestellten Provinz Westpreußen von ihren Söhnen dargebracht wird. Möge das Standbild des großen Königs unsere dankbare Gesinnung künftigen Geschlechtern verkünden und ihnen eine Mahnung sein, mit uns zu wetteifern in Treue und Liebe zu unserem erhabenen Herrscherhause und dem theuren Vaterlande! Mögen unsere Nachkommen sich fort und fort durchdringen lassen von dem edlen Pflichtgefühl, welches den großen König beseelte! Möge sein Wort: „daß ich lebe, ist nicht nöthig, wohl aber, daß ich thätig bin, so lange ich lebe" der Wahrspruch jedes Westpreußen werden! Dann wird das Auge des Königs stets auf würdige Söhne der Provinz herabblicken!"

Herr Rickert vollzog den Act der Uebernahme mit folgenden Worten: „Ihrer Aufforderung gemäß übernehme ich das enthüllte Denkmal Namens des Provinzial-Verbandes. Ich glaube im Namen sämmtlicher Vertreter der Provinz zu sprechen, wenn ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und dem Comité besonderen Dank dafür sage, daß gerade dieses Denkmal das erste ist, welches der Provinz nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes zur Unterhaltung überwiesen wird, das Denkmal des großen, unvergeßlichen Königs, welcher diesen Landestheil mit dem Vaterlande vereinigt hat. Ich darf wohl, Kaiserl. und Königl. Hoheit, die Versicherung anknüpfen, daß die Bewohner der Provinz für immer der hohen Pflichten eingedenk sein werden, welche ihnen die Thaten des großen Königs auferlegen."

Der ernsten Feier sollte nun das große, lang vorbereitete Schaustück des Tages folgen, der schöne, bunte, reichbelebte Festzug. Er folgte auch auf demselben Wege, den gestern der Fackelzug genommen hatte, aber unter unaufhörlichem furchtbaren Regen. Der Himmel schien sich seinen Festgruß für diesen Augenblick aufgespart zu haben und gab ihn mit vollen Salven in allen Variationen. Die Regenströme wurden durch Hagelschauer abgelöst, es gab auch trügerische Pausen, in denen man die triefenden Schirme schloß in der Meinung, nun sei Alles vorüber. Dann aber brauste es um so heftiger auf's Neue los, traurig für alle Zuschauer, entsetzlicher noch für die armen durchweichten Mitwirkenden. Die schweren Wollmäntel der alten Ordensritter hätten vielleicht derartiger Ueberflutung widerstanden, die weiße Baumwolle klatschte aber an die ebenfalls nassen Wämser und Untergewänder, so daß da aller Effekt verloren gehen mußte. Außerdem sah man wenig und dies nur mit Mühe durch einzelne kleine Lichtungen in dem Walde von Regenschirmen. Der erste Theil des Zuges stellte das Leben zur Zeit des Ordens dar. Herolde zu Roß, ein mittelalterlicher Trompeterchor, die Ritter und Reisigen zu Pferde und zu Fuß, endlich das Tableau der Ueberreichung der Stiftungsurkunde folgte in ihm aufeinander. Gewerke und Musik, erstere mit ihren Emblemen und Werkzeugen, bildeten die Zwischenglieder, gleichsam die Ruhepunkte des malerischen, äußerst geschmackvoll geordneten Festzuges. Als Hauptstück erschienen selbst bei dieser ungünstigen Wetterlage die großen Wagen mit verschiedenen Darstellungen. Da sahen wir Kobold Rübezahl mit weißem Barte und funkelnden Augen, er schwang ein Bündel Rüben, auf einem Aufbau thronend, der an seinen unteren Theilen noch allerlei hübsche Sachen, die uns durch Regenschirme verschleiert wurden, gehabt hat. Der Rübenbau, die Ernte des Getreides, die dann folgten, waren in ihrer Anordnung so hübsch und geschmackvoll, daß ihnen selbst der strömende Regen nicht viel Schaden zu thun vermochte. Männer und Mädchen waren zwischen dem Aehrensegen gruppirt oder mit den Arbeiten der Rübenkultur beschäftigt. Gartenbau und Forstwirthschaft gaben Stillleben in künstlerischer Plastik auf Wagen geordnet, der erstere Blumen und Früchte, der andere Waldbäume, Wild aller Art, Hirschgeweihe und die Waffen, mit denen der Forstmann das edle Waidwerk übt. Die Tiegenhöfer trugen Netze und Fischgeräthe, so daß alle Gewerbe, die direct von den Spenden der Natur und deren Eroberung ihr Dasein und Gedeihen haben, diesen anderen Theil bildeten. Es fehlten aber auch nicht Diejenigen als Vertreter der provinziellen Arbeit und Intelligenz, die das Volk auf einer höheren Stufe der Cultur zeigen. Die Maschinenwerkstatt der Mlawkaer Bahn, der von Zuckerhüten, Rübengewinden und allem Geräth aufgebaute Wagen der Lissauer Zuckerfabrik, daran sich schließend die Conditoren, die von dort ihren Hauptstoff beziehen, die Tiegenhöfener Bier- und Essigbrauer, die Molkereien mit Käse und Butter, die Gerbereien und dazwischen wieder Gewerksaufzüge stellten das Handwerk und die höhere Industrie dar. Später folgte der Handel mit allen seinen vielfachen zu reicher Trophäe aufgebauten Waaren, dessen Repräsentation der kaufmännische Verein zu Marienburg übernommen hatte und endlich die Schützengilden, die alten, die der Orden gestiftet, auf einem Wagen, die jetzigen durch einen Zug dargestellt. Die Töpfer hätten wir bald vergessen, die lehmigen Burschen in Thon knetend und daraus allerlei Plastik formend, mit der rings der Wagen geschmückt war. Ein gewaltiger Topf folgte als Meisterstück. Auch Feuerwehr und Turner fehlten nicht. Jammerschade nur, daß der prächtige Gambrinus, der Rübezahl, die Ritter, Magistrate und Edeln, die Schnitter, Fischer und Gärtner, die Besatzung des Buttermilchthums, aus dem ein Schalksmann heraussprang und die schönsten Purzelbäume schlug, so viel Schönes und geschickt Vorbereitetes fast vergeblich geboten. Der Regen hat den größten Theil der Wirkung weggeschwemmt.

Der Kronprinz wird das eben so lebhaft bedauert haben. Wiederholt sprach er schon vorher seine Freude an der Arbeit und ihrem schönen Gelingen in allen decorativen Anordnungen an Baurath Licht und Professor Siemering aus, er ließ sich die Jungfrauen vorstellen und sah, als er die aufgestellten Kriegervereine begrüßte, dem letzten Theile des imposanten Aufzuges nach, aber verloren ist verloren, und verregnet ist verregnet. Um sich wenigstens einen Theil der provinziellen Industrie näher anzusehen, fuhr der Prinz sofort nach Beendigung des Festaktes nach Schönwiese, um die Milchereianstalten dort zu besehen. Er hat selbst an der Landwirthschaft viele Freude und hat hier gewiß nicht nur der bekannten conventionellen Fürstenpflicht genügt. Die vielfachen Besuche, die der Kronprinz im Laufe des Vormittags gemacht, haben auch wohl sein Erscheinen bei dem Empfange um eine halbe Stunde verspätet. Aber dennoch ist diese Zeit keine verlorene gewesen. In dem Locale der Taubstummen-Anstalt hat Landesdirector Rickert ihm die Organe der provinziellen Selbstverwaltung vorgestellt, in den Lehranstalten hat er die Directoren empfangen, überall ist man entzückt ist von seiner Liebenswürdigkeit, von seinem lebhaften Interesse an der Sache, besonders aber sind es die Damen, denen Gelegenheit geworden, mit ihm in nähere Berührung zu kommen. Der Frau Director Haase in der Taubstummen-Anstalt, den jungen Damen, die ihm Blumen auf den Weg gestreut, ist

Nunmehr ist darüber ein Einverständniß zwischen beiden betheiligten Behörden erzielt und der Thurm bereits in den Besitz der Stadt übergegangen.

* Durch kaiserlichen Erlaß vom 1. October 1877 ist als Zeitpunkt, zu welchem die Kassenanweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861 ihre Gültigkeit verlieren, der 30. März 1878 festgesetzt worden.

** [Polizeibericht vom 10. October.] Verhaftet: der Arbeiter S., der Schlossergesell D., der Schmied W. wegen groben Unfugs; der Commis M. wegen Unterschlagung; der Heizer W. wegen Mißhandlung; 13 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: dem Schlossermeister S. durch die unverehelichte T. 1 Kohlenplätteisen und 2 Bolzen; dem Malermeister B. durch den Lehrling S. 4 Pinsel. — Die am 7. d. in der Mottlau gefundene Leiche ist als die des Arbeiters Carl Heinrich Kramp ermittelt. Da derselbe nicht selten trank und nach den angestellten Recherchen auch am 7. stark angetrunken war, so gewinnt es den Anschein, daß K. in seinem Zustande von der langen Brücke zunächst auf ein dort liegendes Fahrzeug gestürzt, wobei er sich die Kopfwunde zugezogen hat, und dann in die Mottlau gefallen ist. Diese Vermuthung wird dadurch noch wahrscheinlicher gemacht, daß die Mütze des K. auf dem an der Stelle des Unglücksfalles liegenden kleinen Fahrzeuge sich inzwischen vorgefunden hat. — Verloren: eine blauseidene Börse mit unbedeutendem Inhalte.

(=) Culm, 8. October. Vorgestern wurde hier unter Escorte von zwei Gensdarmen der katholische Vicar Döring, Sohn der hier wohnhaften Wittwe Döring, gefänglich eingebracht. Derselbe hatte auf dem Gute der Frau von Wilzicka in Wabcz hiesigen Kreises vor ca. einem halben Jahre geistliche Functionen verrichtet, insbesondere auch Messen gelesen, obschon er hierzu auf Grund der Maigesetze nicht autorisirt gewesen. Er wurde deshalb schon damals gerichtlich verfolgt, entfloh aber nach Davis und wurde dort bei einer deutschen Gemeinde angestellt. In diesen Tagen kehrte er zum Besuch in seine Heimath zurück und war eben im Begriff, in einer besonderen Kutsche nach Wabcz zu fahren, als er von den Gensdarmen auf der Chaussee angehalten und hierher an das Gericht zurückdirigirt wurde. Dasselbe hat ihn jedoch gestern wieder auf freien Fuß gesetzt, da Frau von Wilzicka eine Caution von 1000 Mk. für ihn erlegte und nach Lage der Sache seine etwaige Verurtheilung nur in einer Geldstrafe bestehen soll. — Unsere Graudenzer Passage für Fußgänger schreitet ihrer Vollendung entgegen und wird damit voraussichtlich einem dringenden Bedürfnisse Abhilfe verschaffen. Wiederum hat dadurch unsere alte und durchaus nicht mehr zeitgemäße Stadtmauer ein Loch mehr erhalten, das hoffentlich nach den Wünschen Vieler mit dazu beitragen wird, den rücksichtlich der hier eigenthümlicher Weise bestehenden Elokationskasse obwaltenden Unterschied zwischen Bewohnern intra und extra muros endlich auf immer zu beseitigen. Mit dem Material, welches hierbei gewonnen wurde, gedachte man den sehr frequenteren Fußsteig neben der Graudenzer Chaussee praktikabel zu machen, doch soll dies, wie wir hören, unterbleiben, weil der Magistrat gegenüber der Chausseeverwaltung, die zu der Erhaltung des besagten Fußsteiges verpflichtet ist, nicht ein Präjudiz schaffen möchte. Dagegen taucht neuerdings noch ein anderes Project auf, wonach dieser Fußsteig ganz beseitigt und zur Verbreiterung der allerdings hier nicht sehr breiten Graudenzer Chaussee verwendet werden soll. Ob damit eine dauernde Verbesserung geschaffen wird, bleibt abzuwarten. Gleichzeitig erfahren wir, daß der seitens des Kreistages mit einer Stimme Majorität gefaßte Beschluß zum Bau von 5 neuen Kreischausseen die höhere Genehmigung nicht erhalten haben soll, und wir knüpfen daran wiederholt den Wunsch, daß es uns hier doch noch gelingen wird, endlich die ungleich wichtigere Secundärbahn zur Verbindung mit den Weichselübergängen bei Graudenz und Thorn zu erhalten. — Im nächsten Monat stehen bei uns die Ergänzungswahlen für die Stadtverordnetenversammlung bevor. Zwölf Mitglieder scheiden aus, an deren Stelle Neuwahlen vorzunehmen sind. Eine gewisse Agitation macht sich hierfür bereits geltend, diesmal Gottlob weniger nach Nationalitäten und Confessionen, als wirklich nach Männern, die auch regelmäßig zu den Sitzungen kommen, und so für das Gemeindeinteresse wirken wollen. Die nach dieser Richtung hin öftere Beschlußunfähigkeit der Sitzungen hat hierüber mancherlei Erfahrungen geboten.

Thorn, 9. October. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer kam der vom landwirthschaftlichen Verein ausgegangene Antrag auf Einrichtung von Börsentagen, womit ein Vereinigungspunkt für Producenten und Geschäftsleute geschaffen werden soll, zur Berathung. Es wurde beschlossen, weitere Vorverhandlungen mit den Delegirten des landwirthschaftlichen Vereins anzuknüpfen und gleichzeitig von einigen Städten, in welchen ähnliche Einrichtungen schon bestehen, Auskunft über dieselben einzuziehen. (Th.O.Z.)

Dem Kreisgerichtsrath Presting zu Heilsberg ist der Rothe Adlerorden IV. Kl. verliehen worden.

* Memel, 9. Octbr. Vorgestern starb hier der Commerzienrath Albert Richter, früher Vertreter Memels im Provinzial-Landtage. Der Verstorbene wird in unserer Stadt, für deren Wohl er in vielfachen Aemtern lange Jahre hindurch wirkte, aufrichtig betrauert. Die städtische Verwaltung, das Vorsteheramt der Kaufmannschaft und zahlreiche Institute und Vereine verlieren in ihm ein rastlos und stets opferfreudig wirkendes Mitglied. — Zum hiesigen Stadtcommandanten ist, wie das „Memeler Dpfb." berichtet, der Oberst Overdyck ernannt.

Bromberg, 9. October. In dem Extrazuge nach Marienburg, welcher heute 6 Uhr 33 Minuten von hier abgelassen wurde, fuhren von hier, wie die „Br. Z." berichtet, im Ganzen nur 13 Personen — 7 zweiter und 6 dritter Klasse.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stettin, 10. October. Die ritterschaftliche Privatbank hat heute ihre Zahlungen bis auf Weiteres sistirt.

Paris, 10. October. In der gestrigen Wahlversammlung im Circus des Chateau d'eauplatzes hob Gambetta hervor, daß die Existenz des allgemeinen Stimmrechts bedroht sei. Ohne dasselbe sei die Ordnung gefährdet, andererseits sei mit dem allgemeinen Stimmrecht eine Revolution unmöglich. Gambetta bezeichnete Grévy als den Nachfolger von Thiers. Er selbst habe keinen anderen Ehrgeiz, als den, Vertreter der Demokratie zu bleiben. Nach der höchsten Gewalt trachte er, wenn man ihn derselben für würdig erachte. Gambetta bekämpfte sodann energisch den Bonapartismus und Clericalismus und schloß, Frankreich müsse nach den Wahlen beweisen können, daß es den Clericalismus niedergeworfen habe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. Oct. 224½ Br., 223½ Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. Oct. 147 Br., 146 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl fest. pr. Octbr. pr. 200℔ 78. — Spiritus still, pr. Oct. 41¼, pr. Novbr.-Dezbr. 41¼, pr. Dezbr.-Januar 41¼, pr. April-Mai pr. 1000 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,80 Br., 13,60 Gd., pr. Octbr. 13,60 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 14,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. Octbr. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 14,20, pr. Nov. 14,35, pr. Dez. 14,50, pr. Jan. 14,60.

Frankfurt a. M., 9. Octbr. Effecten-Societät. Creditactien 181⅞, Franzosen 230¾, 1860er Loose 105, Goldrente 63⅝. Ziemlich fest.

Wien, 9. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,00 Silberr. 66,80, Goldrente 74,20, 1854r Loose 106,20, 1860er Loose 110,70, 1864er Loose 132,70, Creditloose 161,20, Ungar. Prämienloose 79,00, Creditactien 214,75, Franzosen 269,00, Lomb. Eisenbahn 70,50. Galizier 247,20, Kaschau-Oderberg. 107,60, Pardub. —, Nordwestb. 112,00, Elisabethbahn 176,50, Nordbahn 1940,75, Nationalbank 842,00, Türkische Loose 15,00, Unionbank 63,00, Anglo-Austria 93,00, Berliner Wechsel 57,95, Londoner do. 118,80, Hamburger do. 57,95, Pariser do. 47,30, Frankfurter do. 57,95, Amsterdamer do. 98,25, Napoleons 9,51, Dukaten 5,68, Silbercoupons 105,40, Marknoten 58,52½.

Liverpool, 9. Oktober. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Volle Preise, auf Zeit wieder ¹⁄₁₆ d theurer.

Liverpool, 9. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen 1d theurer, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. October.

Weizen loco fest und gefragt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	250-270 M. Br.		
hochbunt	127-131℔	240-265 M. Br.		
hellbunt	125-130℔	225-250 M. Br.	2[illegible]0—245,	
bunt	125-128℔	220-245 M. Br.	russischer	
roth	120-131℔	220-235 M. Br.	195-240	
ordinair	105-130℔	180-210 M. Br.	M. bez.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.		
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 227 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October 226 M. bez. und Br., pr. Octbr.-Novbr. 222 M. Br., pr. April-Mai 220 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ Inländischer und unterpolnischer 138—140 M. bez., russ. 134 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 143 M. Br., do. russischer 130 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 103/12℔ 154—178 M., kleine 110/11℔ 160 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Regulirungspreis 325 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 48½ M. bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15,25 M.

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 35—41 M., schottische Maschinenkohlen 42—43 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20 265 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,65 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,60 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,40 Gd., 4 pCt. do. do. 93,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br., 101,00 gem. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,25 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Octbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: sehr flau. — Wind: West.

Weizen loco ist heute nur schwach zugeführt gewesen, dagegen zeigte sich gute Frage besonders für die besseren Gattungen und wurden volle gestrige Preise für diese, auch mitunter etwas darüber, bewilligt. Bezahlt ist für Sommer 128/9℔ 208 M., blauspitzig 125℔ 200 M., hell aber mit Auswuchs 123℔, 125℔ 208, 213 M., bunt 123/4, 126℔ 222, 225 M., hellbunt 127/28, 130℔ 230—240 M., hochbunt und glasig 129, 130, 131/2℔ 235—245 M., russischer wurde gestern noch roth 130/31, 131/2℔ zu 217, 218 M., heute 119℔ 195 M., 130℔ 225 M., fein bunt 130, 132℔ zu 235, 240 M., Kubanka 133 bis 134℔ zu 204 M. pr. Tonne verkauft. Termine fest, Octbr. 226 M. bezahlt und Br., Octbr.-Novbr. 220 M. Br., April-Mai 220 M. Br. Regulirungspreis 227 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, inländischer und unterpolnischer 123℔ 141, 142 M., 123/4℔ 143½ M., 125, 126℔ 145 M., russischer neuer 120℔ 134 M. pr. Tonne. Termine April-Mai unterpolnischer 143 M. Br., April-Mai russischer 130 M. Gd. Regulirungspreis 136 M. — Gerste loco unverändert, große 103—112℔ 154—178 M., kleine 110/1℔ 160 M. pr. Tonne bezahlt. — Dotter loco brachte 244 M. pr. Tonne. — Spiritus loco zu 48 50 M. pr. 10 000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129,30℔ 233, 130℔ 235,25 M. bez., bunter 126℔ 214, russ. 126/7℔ 220 M. bez., rother 128℔ 221,25, russ. 122℔ 207, 120/1℔ 197,50, 125/6℔ 204,75, 125/6℔ 209,50, 214, 127℔ 204,75, 128℔ 211,75, 213, 214, 220,50, 129℔ 222,25, 132/3℔ 213 M. bez., — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 116℔ 125, 117℔ 126,25 M. bez., October 132 M. Br., 130 M. Gd., Frühjahr 137 M. Br., 135 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50, 154,25, 157, russ. 132,75. 142,75 M. bez., kleine russ. 120, 122,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco schwarz 122 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 140 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo ordinäre 157 M. bez. — Rübsen pr. 50 Kilo russisch 289 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 50 M. bez., 1. Hälfte Oct. 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Octbr. 50 M. Br., 49½ M. Gd., Novbr. 49½ M. Br., 49 M. Gd., Octbr.-März 50 M. Br., 49½ M. Gd., Frühjahr 52 M bez., kurze Lieferung 50 M. bez.

Stettin, 9. October. Weizen pr. October 222,00 M. pr. Octbr.-Novbr. 216,00 M., pr. Frühjahr 211 50 M. — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 136,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. 138,00 M., pr. Frühjahr 141,50 M. — Hafer pr. Frühj. 146,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 74,25 M., pr. October-Novbr. 73,50 M., pr. April-Mai 73,50 M. — Spiritus loco 49,00 M., pr. October 48,70 M., pr. Octbr.-Novbr. 48,30 M., pr. Frühjahr 50,90 M. — Rübsen pr. October 332,00 M. — Petroleum pr. October 14,30 M.

Berlin, 9. Oct. [Originalbericht von E. Faltin.] Die besser lautenden auswärtigen Berichte blieben ohne Einfluß auf die Stimmung an unserm heutigen Getreidemarkte. Weizen war pr. October abgeschwächt durch Platzrealisationen, erholte sich dann, nachdem die Verkaufslust befriedigt und gestaltete sich der Schluß wieder besser. Von andern Terminen war October-November am Meisten beachtet und von Commissionären auf englische und Hamburger Acceptationen unter 1 M. Aufbesserung gesucht, Frühjahr behauptete gestrigen Cours. Loco unbeachtet. — Roggen loco knapp zugeführt und bei einiger Versandfrage etwas besser bezahlt. Termine hatten zu ½ M. höheren Preisen auch mehr Frage. — Rüböl durch mäßiges vom Platze ausgehendes Realisationsangebot etwas matter. — Spiritus bleibt loco gut begehrt und demzufolge waren namentlich vordere Termine von Spritfabrikanten gesucht und höher bezahlt. — Petroleum still, aber in fester Stimmung. — Roggenmehl fester. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 227 M., loco 203—255 M. nach Qualität, gelber schlesischer und märkischer — M. ab Bahn bezahlt, pr. Oct. 227½—225½—227 M. bez., pr. Oct.-Novbr. 215½—217 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 212 M. bez., pr. April-Mai 1878 210½ M. bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 46 000 Ctr., Kündigungspreis 139 M., loco 135—157 M. nach Qualität, russischer 135—139 M. ab Kahn bezahlt, inländischer 152—156 M. ab Bahn bez., pr. Octbr. 139½ M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 139—139½ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 141—141½ M. bez., pr. April-Mai 1878 145½ M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M., loco mit Faß 76,8 M., loco ohne Faß 75,3 M., pr. Oct. 75—75,5—75 M. bez., pr. Oct.-Novbr. 73,5 M. bez., pr. Nov.-Dez. 73—73,1 M. bez., pr. April-Mai 73,2—73,1 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gek. 10 000 Liter, Kündigungspreis 50,9 M., pr. October 50,8—51 M. bez., pr. Oct.-Nov. 49,5—49,7 M. bez., pr. Nov.-Dez. 49,5—49,7 M. bez., pr. April-Mai 1878 51,8—52 M. bez., loco ohne Faß 51,2—51 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 32,5 M., pr. October 30,2—30,3 M. bez., pr. October-Novbr. — M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 30,8—30,9 M. bez, pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 1878 — M. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 33—31½ M., No. 0 31—29½ M., No. 0 und 1 29—27½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco Nr. 0 23½—22 M., No. 0 und 1 20½—19½ M., pr. Oct. 20,25—20,30 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 20,10—20,15 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 20,10—20,15 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 20,10—20,15 M. bez., pr. Jan.-Februar 1878 20,15—20,20 M. bez., pr. Februar-März 1878 20,15—20,20 M. bezahlt, pr. April-Mai 20,15—20,25 M. bez.

Frankfurt a. M., 8. October. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: freundlich. Weizen neuer hiesiger u. Wetterauer 22½—24 M., ungar. neuer 24½—25 M. — Roggen 18—18¼ M. — Gerste 17½—21 M. — Hafer ungarischer 16¼—16½ M., böhmischer 16½—17½ M. — Raps 36—38 M. — Weizenmehl Nr. 00 36½—38 M., Nr. 0 34½ bis 36 M., Nr. I. 31½—32 M., Nr. II. 25—26½ M., Nr. III. 22½—24½ M. — Roggenmehl pr. 0/1 Berliner Marke 23½—24 M., No. II. do. 17 M. — Der heutige Markt verkehrte bei sehr geringen Umsätzen in allen Artikeln zu unveränderten Preisen. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	336,55	+ 7,2	NNW., stürmisch, bewölkt.
9	8	338,38	+ 4,2	W., mäßig, hell u. wolkig.
	12	338,68	+ 7,8	W., leicht do. do.

der Kaisersohn, der mit ihnen liebenswürdig wie ein wahrer Cavalier verkehrt, ist der Augenblick, in dem dies geschehen, ein Moment in ihrem Leben geworden, den sie niemals vergessen werden.

In Meisters Remter wurden die Deputationen ihm vorgestellt, welche Städte, Kreise und sonstige Verbände zur Huldigung an den Thronerben entsandt hatten. Das stilvollste, edelste, vornehmste der Gemächer in der Marienburger Ordensburg war dicht gefüllt mit glänzenden Uniformen und schlichten schwarzen Gestalten aus dem Bürgerstande An der Kaminwand hatte man aus Blattpflanzen und hübschen Arrangements dem Vertreter des Kaisers eine Empfangsstätte bereitet. Er wandte sich zuerst an das Festcomité, welches seit 1872 thätig gewesen ist, sprach diesem seine höchste Befriedigung über das vollständige und glänzende Gelingen des Jubiläums aus und dankte für die Festtage. Besonders gelte dieser Dank auch dem Künstler, der dem heutigen Tage sein bestes Angebinde dargebracht hat. Er sprach es aus, daß durch dieses Kunstwerk Siemerings das schöne Fest von 1872 einen schönen und würdigen Abschluß erhalten, daß es ihn mit Freude und Stolz erfülle, einem so ausgezeichneten Kunstwerke die letzte Weihe geben zu können. Die Deputationen der Städte Danzig und Elbing, die der Landkreise Westpreußens und Ermlands folgten. Jeder hatte der Kaisersohn einige freundliche Worte zu sagen, für alle Theile der Provinz zeigte er ein gleich lebhaftes Interesse.

Der Empfang dauerte etwas lange; während dessen gab es einen freien Augenblick, um die Wohnräume anzusehen, welche dem Prinzen in den Lokalen, die der Landrath inne hat, bereitet worden sind. Dieser Theil der Anordnung ist ein Meisterstück des Baurath Licht, der überhaupt in der Decorirung der Festräume wieder seine alte geniale Virtuosität bewiesen hat. Ein Salon, ein Zimmer und ein Schlafgemach bilden das Absteigequartier. Den Salon hat man mit den werthvollsten Stücken aus dem Cabinette Kupferschmidt in Danzig ausgestattet, insofern sie auf das Preußenland, oder auf die Herrscherfamilie irgend welchen Bezug haben. Da sehen wir Trinkhörner, Prachtgeräthe der masurischen und polnischen Herrscher, wir finden das Bild der Königin Luise in Bergkrystall, erfreuen uns an den seltesten Stücken des alten Kunstgewerbes. Der Kronprinz, selbst eifriger Freund werthvoller alter Arbeiten, soll entzückt gewesen sein über die in Fensternischen gestellte Tische. Gemälde aus dem Danziger Museum schmückten die Wände, altes Geräthe, Uhr, Schreibzeug 2c., alles Danziger Besitz, garnirte den Schreibtisch, das Schlafzimmer war ein Meisterstück comfortabler Einrichtung, das Ganze athmete solide Wohnlichkeit, Behagen, verbunden mit vornehmer Pracht.

Erst kurz vor 5 Uhr begann das Festmahl in dem großen Conventsremter. Das Lob dieser Halle zu verkünden ist wohl überflüssiges Unterfangen. Dennoch kennt aber Niemand ihre Schönheit, Würde und stilvolle Pracht, der sie nicht einmal bei so festlicher Veranlassung gesehen hat. Diesmal wurde der Eindruck noch dadurch erhöht, daß der klare, wundervolle Raum zum ersten Male mit Gas beleuchtet war. Sonstige Decorationen hatten die Reinheit der Conturen, den Adel der Linien nicht beeinträchtigt. An 10 Quertafeln zu je 30 Gedecken saßen etwa 300 Personen, des Kronprinzen Tafel, der zwischen dem Oberpräsidenten und dem commandirenden General saß, stand an der Fensterseite, an der gegenüberliegenden Wand waren ebenfalls noch Tische aufgestellt. Im Ganzen nahmen ca. 450 Personen an dem Diner Theil. Das Essen war ebenso vortrefflich wie die ganze Anordnung; Bürger aus Danzig hat damit sein Staatsexamen abgelegt. Es setzte das Mahl sich zusammen aus: Schildkrötensuppe und Windsorsuppe; Kalbsmilch in Tomatensauce und kleine Ragouts; Turbot und Lachs mit Austernsauce; Rinderfilet und Hammelrücken, garnirt mit Kastanien und kleinen Gemüsen; delikate ganz frische Hummern mit Remouladensauce und eine Gänseleberpastete, die ebenfalls die volle Frische, den feinen Duft der ersten Jugendreize besitzt. Es folgten Fasanen, Rehrücken und Hirschziemer als Braten, von denen ich nur die Fasanen als ausgezeichnet zu rühmen vermag, weil ich meine Berichterstatterpflicht nicht so weit ausdehne, um von drei Braten zu essen. Spargel, Artischocken und grüne Erbsen folgten den schweren Gängen als Gemüse; Eis, leckere Kleinigkeiten, die der Gaumen sich nur bei Champagner gefallen läßt, machten den Beschluß. Daß die Weine vortrefflich waren, wird Jeder glauben, der erfährt, daß die Anordnungen von Danzig aus getroffen waren.

Die Stimmung bei der Tafel war eine ungemein angeregte, jeder setzte sich zur Tafel mit dem Gefühl, daß das Fest mit Ausnahme des häufigen Regens ein vollständig gelungenes gewesen sei und das wirkt günstig auf die Stimmung. — Nach dem Braten ergriff der Kronprinz das Wort, um den Oberpräsidenten v. Horn zu ersuchen, daß derselbe ein Schreiben des Kaisers aus Schloß Brühl vom 12. Septbr. verlese, in welchem dieser seine freudige Erinnerung an die Septembertage von 1872 und sein lebhaftes Bedauern darüber ausspricht, daß er außer Stande sei, seine frühere Absicht, auch der heutigen Feier beizuwohnen, auszuführen. „Gern würde ich der Feier beiwohnen, um dem Genius unseres großen Ahnherrn an dieser Stätte meine Huldigung darzubringen und der Bevölkerung Westpreußens von Neuem meine Sympathie zu bezeigen. Allein ich bin durch anderweitige Pflichten hier zurückgehalten. An Ew. k. k. Hoheit richte ich daher das Ersuchen, sich nach Marienburg zu begeben und mich bei der Enthüllungsfeier zu vertreten, wobei Ew. k. k. Hoheit der Bevölkerung der Provinz kundgeben wollen, wie freudig ich auch bei diesem Anlaß ihrer gedenke." Anknüpfend hieran trank der Kronprinz (der Inhalt seiner kurzen Ansprache ist bereits telegraphisch gemeldet) auf das Wohl des Monarchen. Bald darauf brachte Herr General-Landschafts-Director v. Körber-Körberode folgenden Toast auf den Kronprinzen aus: „Eurer kaiserl. Hoheit danken die hier versammelten Bewohner Westpreußens aus vollem Herzen für höchstihre Anwesenheit bei der heutigen Feier; dem Feste wird hierdurch erst die rechte Weihe; uns aber werden durch dieselbe von Neuem lebhaft ins Gedächtniß gerufen all' die Segnungen, welche dieser Provinz durch die Wiedervereinigung mit Preußen und mit dem deutschen Reiche unter dem glorreichen Scepter der Hohenzollern zu Theil wurden. E. k. Hoheit haben an den gewaltigen Ereignissen der großen Zeit des letzten Jahrzehnts so hervorragenden Antheil genommen, unauslöschlichen Ruhm und die Liebe aller Deutschen gewonnen. Wir und alle Deutschen blicken deshalb mit Stolz und freudiger Zuversicht auf unseren künftigen Herrscher; wir bitten den Lenker der Welten, daß er Ew. k. Hoheit und höchstihrem erhabenen Hause seinen Schutz und seinen Segen für alle Zeit schenken möge. Mit diesen Wünschen, sowie mit den Gefühlen tiefsten Dankes und aufrichtiger Verehrung, mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue und Hingebung und mit der Bitte, höchstihre Huld und Theilnahme auch dieser Provinz stets zu erhalten, stimmen wir ein in den Ruf: Se. k. k. H. 2c. lebe hoch!"

Hiernächst erhob sich der Kronprinz, um auf das Wohl der Provinz zu trinken. Der hohe Redner dankte in herzlichen, mehrfach von enthusiastischen Zustimmungsrufen unterbrochenen Worten zunächst für die ihm soeben ausgedrückten Gesinnungen. Naturgemäß wende sich bei einer Feier wie die heutige der Blick zurück in Zeiten, die weit hinter uns liegen. Aber auch die trübsten Zeiten hätten in diesem Landestheil das erhebende Vaterlandsgefühl nicht zu beeinträchtigen vermocht. Die heutige Feier gebe deutliche Kunde davon, wie lebhaft deutsche Gesinnung und deutsche Vaterlandsliebe hier jede Brust bewege. Das heute vollendete Denkmal von Erz, errichtet dem großen Fürsten, welcher die Errungenschaft der Jetztzeit vorbereitete, es werde auch den Geschlechtern, die nach uns kommen, eine Mahnung sein, daß Jeder seine Schuldigkeit thue, daß die Größe Deutschlangs ihre festeste Stütze in der gedeihlichen Entwickelung des preußischen Staates habe. „In diesem Sinne trinke ich auf das Gedeihen der Provinz zum Heile Preußens und des gesammten deutschen Vaterlandes!" — Bei dem Dessert verlas schließlich Hr. v. Winter ein kurzes Dank-Telegramm des Kaisers für den ihm Mittags übersandten telegraphischen Festgruß. Damit war das Ende des Festmahls, aber auch zugleich das des Festes herangekommen. Der kaiserliche Gast verließ, nachdem er oben in Meisters Remter den Kaffee genommen und mit seiner Umgebung sich lebhaft unterhalten, allen Veranstaltern und Helfern des Festes seine volle Befriedigung ausgesprochen, bald nach 8 Uhr die Marienburg, um nach Berlin zurückzukehren. Wieder erglänzten Schloß und Brücke in feurigem Lichte; auch um das neue Eigenthum der Provinz, um das Friedrichsdenkmal, waren Leuchtpfannen aufgestellt, es wurden bengalische Flammen entzündet, so daß das Standbild des Fürsten, dessen Genius Preußen so Großes dankt, effectvoll aus dem Laubdunkel der Umgebung hervortrat. Auch die Volksmenge verlief sich, Extrazüge nahmen die fremden Festtheilnehmer zu Tausenden nach beiden Richtungen mit, und bis zu diesem letzten Augenblick wollte der Regen nicht aufhören. Der Himmel hat dem provinziellen Freudentage in Marienburg seine Gunst nicht geschenkt, dafür brachte aber der vom Kaiser ausgesendete Thronerbe die froheste, angeregteste Stimmung mit und hat sie behalten bis zum letzten Augenblicke. Das Fest war in allen seinen Theilen ein vollständig gelungenes.

DANZIG. **A. P. Muscate,** DIRSCHAU.

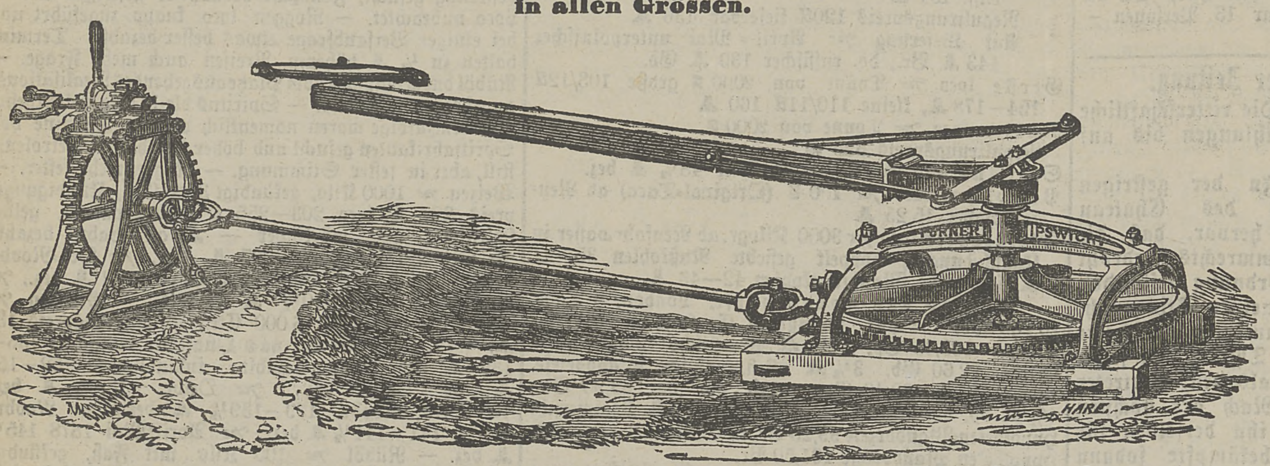
Landwirthschaftliches Maschinengeschäft

(Filiale in Dt. Eylau bei Otto Kämmerling)

empfiehlt und hält stets auf Lager

Locomobilen & Dampf-Dreschmaschinen,
Pferde-Dreschmaschinen, Häckselmaschinen & Schrotmühlen

für Hand-, Pferde- und Dampf-Betrieb,
Radeauslese- (Trieurs) und Getreide-Reinigungs-Maschinen
in allen Grössen.



Rübenschneider von 57 Mark ab, Oelkuchenbrecher.

Reparaturen werden in meiner Werkstätte schnell und billig ausgeführt. (6894

Dampf-Dresch-Maschinen-Verleih-Geschäft.

Große Schuh- und Stiefelwaaren-Auction

Neue Langebrücke 16.

Freitag, den 12. October, von 10 Uhr ab,
werde ich im Auftrage des Herrn **H. Lachmann** wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts und Räumung des Ladens
ca. 200 Paar Schaft- und Gummizug-Stiefel in Kalbleder, Roßleder rc.,
ca. 100 Paar Herren-, Damen- und Mädchen-Hausschuhe,
ca. 300 Paar Damen-, Mädchen- und Kindergamaschen, sowie das ganze Schuhlager;
ferner: Repositorium mit Glasfenstern, Tombank, Regale, Fensterbeleuchtung rc.
meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

A. Collet, Auctionator.

An Ordre

[illegible]
mit dem **S.-D. Bravo**, Capt. Tholander, von Hull hier angekommen:

F D P. 2 Fässer Wein.

Der Inhaber des girirten Connoissements wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei
6979) **F. G. Reinhold.**

Mittwoch, den 10. d. Mts. beginnt wieder der Unterricht in meiner

Klavierschule.

Sprechstunden: Von 1—4 Uhr mit Ausnahme der Montage und Donnerstage.
6946) J. Rahn, geb. Gillis.
Brodbänkengasse 32, 2. Etage.

Große geröstete Neunaugen, Astrach. Caviar, Russische Sardinen, Leber-Trüffel-Wurst

empfiehlt (6977

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Frische Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, Astrachan. Perl-Caviar, Elb-Caviar, Pigs Tongues,
Amerikanisches
Rinderpöckelfleisch, Zunge und Schinken
empfiehlt
J. G. Amort.

Grünb. Weintrauben, Italienische Maronen, Oporto-Zwiebeln, Mentona-Citronen, neue Smyrnaer Feigen, neue Traubenrosinen, Orangen-Marmelade
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4. (6962

Ein recht guter Flügel 6¾ Oct. ist versetzungsh. recht billig z. verk. Naueng. 29.

Billig und gut. **Feste Preise.**

Die neuesten, bestgarnirten

Original-Phantasie-Hüte

für die Herbst- u. Wintersaison, **ausschließlich** eingeführt durch das neu eröffnete

Seidenband- und Putz-Etablissement
von **Siegmund Hirschfeld, Langgasse 49,**

sind in überraschend schöner Ausführung vorräthig und werden zu den **billigsten, unbedingt festen Preisen** abgegeben. Sämmtliche Putzartikel gleichfalls sehr billig.

Siegmund Hirschfeld,
6933) Langgasse 49.

Unsortirte Havana-Cigarren, Preis sehr billig, empfiehlt
R. Martens, Danzig,
Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.

Zum Wiederbeginn der Schulen empfehle mein reichsortirtes Lager in

Schul-Schreibmaterialien und Utensilien,

Schreibhefte, Quart-Format, in allen Liniaturen, 4 Bogen Inhalt, von 12pfündigem Kanzlei-Papier gearbeitet à Dtzd. *M.* 1,00.
Diarien in starkem Papier,
Stahlfedern und Stahlfederhalter,
Bleifedern und Gummi,
Federkasten und Frühstücksbüchsen,
Schwammdosen, Federbüchsen,
Seehund- und Plüschtornister,
Mädchenkober, Studentenmappen,
Musik-, Zeichnen- und Censurenmappen.

Sämmtliche Gegenstände zu billigsten jedoch festen Preisen. (6694

Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17.

Nutzholz-Auction

auf dem Jungstädt'schen Holzraume hinterm Stadt-Lazareth.

Freitag, den 12. October 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an dem oben angeführten Orte räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen:

900	Stück	¾"	starke	kieferne	Dielen,
2500	"	1"	do.	do.	do.
200	"	1¼"	do.	do.	do.
500	"	1½"	do.	do.	do.
500	"	2"	do.	do.	Bohlen,
100	"	3"	do.	do.	do.
200	"	1"	eschene	Bretter,	
100	"	2 bis 4"	eschene	Bohlen,	
150	"		eichene	Bretter und Bohlen,	

ferner 1 Partie buchene Bohlen, eichene Faßstäbe, kieferne Kreuzhölzer und Sleeperdielen.

Die Waare ist vollständig trocken und aus guten Rundhölzern geschnitten.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
6218) Auctionator, Bureau: Hundegasse No. 111.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das von meinem verstorbenen Manne R. Kutzbach geführte Hotelgeschäft einstweilen in unveränderter Weise fortsetze und bitte, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch mir ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Laura Kutzbach Wwe.
Zoppot, Kutzbach's Hôtel, im Octbr. 1877.

Danziger

4% Kreis-Obligationen

in Abschnitten von 200 bis 2000 Mark, zinsbar 1/1. und 1/7.,
empfehlen wir als solide Capitalsanlage.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
6943) Langenmarkt No. 18, Danzig.

Den Eingang von **Winter-Tricotagen** in deutschen, englischen und französischen Fabrikaten beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Otto Kraftmeier,
Langgasse 59.
Specialität: Herrenhemden nach neuestem System.

Gänzlicher Ausverkauf.

Aus der

Concursmasse Louis Willdorff junior

sollen
feinste Winter-Ueberzieher, fertige Anzüge, Beinkleider und Westen, sowie Schlafröcke und der Restbestand von feinsten Stoffen zu Ueberziehern und Anzügen zu gerichtlichen Taxpreisen verkauft werden.

Der Verwalter.

1. Damm 13 und Heiligegeistg.-Ecke.

Gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung u. im kaufm. Rechnen ertheile zu jeder Tageszeit (6956
E. Klitzkowski, Heil. Geistg. 78 parterre.

Astrach. Perl-Caviar, Elb-Caviar, Leber-Trüffelwurst, Cervelatwurst
empfiehlt (6936
A. v. Zynda, Hundeg 119.

Holl. Heringe
Prim. Qualität empf. 1/16 To. à 4,50 *M.* ab hier
Benno v. Wiecki, Holz-Markt 2.

Kartoffelmehl
in Säcken empfiehlt billigst (6972
Julius Tetzlaff.

Ein neu eingebautes Gut
von 12 Hufe culm. mild. Lehmbodens, hart a. Chaussee 1 Meile von der Stadt und Bahnstation mit sehr vollständigem Invent., 4000 *Rℓ.* Landschaftssch. soll mit voll. gut. Ernte für 24 000 *Rℓ.* bei 5- bis 6000 *Rℓ.* Anzahlung verkauft werden. Kaufgelderrest auf 10 bis 15 Jahre fest belassen werden.
Woydelkow, Danzig, Breitgasse 43.

Faselschweine
sind zu verkauf. in **Kl. Kölpin** bei Danzig.

Ein schwarzer Pudel und ein Eichhörnchen, tressirt, sind zu verkaufen Gr. Mühlengasse No. 19. (6976

Ein fast neuer Krankenstuhlwagen ist Kohlenmarkt 15 zu verkaufen.

Amtssekretair zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. unter 6952 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes älteres Mädchen sucht Stellung als Vorstand des Hauses.
Näh. bei Frau Prediger Fuhst, Langgarten.

Une dame française désire encore donner quelques leçons de grammaire et de conversation. S'adresser Jopengasse 12 au 3ième de 11 à 2 heures. (6932

Es wird gebeten einen sehr netten Knaben 5 Monate alt für eigen anzunehmen. Ein armes Dienstmädchen bittet ein hochgeehrtes Publikum flehentlich darum.
Schmiedegasse 24 zu erfragen. (6934

6000 Thlr. 5% Stiftgeld, auch getheilt, im Danziger Kreise zu bestätigen. Heil. Geistg. 112, Comtoir.

2000 *Rℓ.* werden vom Selbstdarleiher auf ein Grundstück der Rechtstadt zum April 1878 hinter 2400 *Rℓ.* gesucht. Nutzungswerth des Grundstückes 580 *Rℓ.*
Gefällige Adr. bitte unter 6975 dieser Zeitung abzugeben.

Der Weinlager-Keller Hundegasse 45 ist vom 1. Januar 1878 zu vermiethen.

Heute und folgende Tage
Königsberger Rinderfleck
à Portion 30 ₰ in und außer dem Hause, empfiehlt
Dahmer's Restaurant,
6957) Burgstraße 21.

Donnerstag, den 11. d. M., Abends 8½ Uhr, Heiligegeistgasse No. 107.
Tagesordnung: Aufnahmegesuch, Ersatzwahl für den Bibliothekar, verschiedene Mittheilungen. (6980

Philharmonische Gesellschaft.

Morgen, **Donnerstag** 7 Uhr, Uebungsabend im Vereinslokal Heil. Geistgasse 107.
Musiker und Dilettanten werden gebeten, sich daselbst einzufinden. (6981
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 11. October Abends 7½ Uhr. Vortrag von Herrn Stadtrath **Helm** über „Verfälschung von Nahrungsmitteln", als Einleitung zu einer Discussion über dieses Thema.
Vorher Bibliothekstunde. (6849
Der Vorstand.

Restaurant Jordan,
Jopen-Gasse 16.
Echt Erlanger Bier
vom Faß.
Es ladet ein
6882) **A. Jordan.**

Restaurant J. Martens,
Brodbänkengasse 31.
Heute Abend (6903
Königsberg. Rinderfleck.

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 11. Octbr. (1. Abonn. No. 20). **Bürgerlich und Romantisch.** Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld. Vorher: **Ein delikater Auftrag.** Lustspiel in 1 Act.
Freitag, d. 12. Octbr. (2. Abonn. No. 1). **Lohengrin.** Große Oper in 4 Acten von Wagner.
Sonnabend, d. 13. October (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Fiesco.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Verloren!
Eine blauseidene Börse, gegen Belohnung abzugeben Langarten 63, part.

Dombau-Lotterie, Hauptgewinn *M.* 75,000, Loose à *M.* 3 bei
6936) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Elb-Caviar
in schöner Qualität empfehle zum billigsten Preise.
6971)

Kieler Sprotten
empfing
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10594 der Danziger Zeitung.

Danzig, 10. October 1877.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Octbr. Die „Polit. Corresp." bringt folgende Telegramme Belgard, den 8. d. M: Die Verhandlungen zwischen der serbischen Regierung und dem russischen Agenten sind in dem Sinne einer bereits erzielten serbisch-russischen Uebereinkunft nunmehr definitiv abgeschlossen worden. Gestern haben sich 7 Brigaden nach der Grenze in Marsch gesetzt. In den nächsten Tagen trifft hier aus Gornii Studen ein Oberst des russischen Generalstabs ein. — Bukarest, 8. d.: Die Arbeiten der russischen und rumänischen Truppen an den Approchen bei Plewna werden unter der Leitung des Generals v. Totleben auf das Energischste fortgesetzt. Die Detachirungen von der Armee vor Plewna zur Armee an der Jantra sind durch die aus Rumänien und Rußland nachgerückten Truppen reichlich ersetzt worden. — Die Donau ist durch heftiges Sturmwetter so bewegt, daß die Brücken bei Sistowo und Nicopolis seit 2 Tagen für Fuhrwerke nicht passirbar sind. — Konstantinpel, 8. d.: Die Pforte hat den Miriditenchef Prenk Bib Doda unter der Androhung einer Confiscation seines Vermögens nach Konstantinopel citirt. — Athen, 8. d.: Der König hat im Einvernehmen mit dem Ministerium beschlossen, die Kammer zum 22. d. einzuberufen. Der König hat zugleich den Wunsch ausgesprochen, das Ministerium solle unverändert in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die Geschäfte fortführen.

Wien, 9. October. Telegramm des „N. W Tageblatt" aus Schumla vom 7. d.: Westlich von Jowar Tschifftik haben am Freitag kleine Scharmützel stattgefunden. Das Bombardement Rustschuks wird fortgesetzt.

* Ueber die Lage in Rustschuk wird der „Times" von dort unterm 3. d. telegraphirt: „Die jüngst dieser Stadt durch das russische Bombardement zugefügte Zerstörung ist enorm. Ein großer Theil der Häuser, insbesondere die größeren, liegt in Ruinen. Ungefähr 150 Gebäude, größtentheils in dem türkischen Quartier, sind niedergebrannt und nur wenige Häuser blieben unversehrt. Die Schanzen haben gar nicht gelitten. Das Bombardement findet fast jeden Tag statt, oft auch während der Nacht und das Feuer ist hauptsächlich gegen die Stadt gerichtet, obgleich manchmal — z. B. gestern — nur ein paar Schüsse abgefeuert werden. Wenn das Bombardement beginnt, fliehen die Einwohner, die jetzt größtentheils zurückgekehrt sind, nach den Erdwerken, die sie in ihren Gärten und Höfen aufgeworfen haben, obgleich dies nicht immer Unfälle verhindert. Jede Woche verzeichnet Fälle von Tödtungen und Verwundungen. Der Gesundheitszustand der Einwohner und der Garnison ist ein guter.

* Ein Augenzeuge der letzten Kämpfe bei Plewna berichtet dem Correspondenten der „Allg. Ztg." daß nach den Stürmen auf die türkischen Redouten nicht nur die Todten auf der Stelle, wo sie gefallen, liegen bleiben mußten, um unbegraben zu verwesen, weil die Türken ihre Fortschaffung verweigerten, sondern auch Hunderte von Verwundeten, ohne Hilfe, ohne Nahrung und ohne Wasser unter den entsetzlichsten Qualen langsam verschmachten mußten. Einen so fürchterlichen Zustand wie den dieser Unglücklichen konnte selbst die Phantasie eines Dante oder Breughel nicht ersinnen. Verstümmelte, blutende Menschen, zwischen Haufen verwesender Leichen gebettet, bei Tage den glühenden Strahlen der Sonne, bei Nacht der Kälte und dem Thau ausgesetzt, als einzige lebende Gesellschafter ein Rudel gefräßiger Hunde und die gierigen Aasgeier — welch gräßliches Bild! — Derselbe Gewährsmann berichtet über eine Kriegslist der Türken, welche von schrecklichem Erfolge war. Am Saume eines Waldes, welcher einer türkischen Redoute in der Entfernung von etwa 400 Schritt gegenüber liegt, war ihm ein ungeheurer Leichenhaufen aufgefallen, welcher nach dem Sturm auf die Redoute daselbst aufgethürmt war. Auf Befragen über den Grund dieser Erscheinung erfuhr er, daß die Türken die einzelnen Bäume an dem Saume des Waldes mit Eisendrähten unter einander verbunden hatten. Als nun am Tage des Angriffs die abgeschlagenen Sturmcolonnen in dem Walde Schutz suchen wollten, stürzten die Soldaten haufenweise über die von ihnen nicht bemerkten Eisendrähte und mußten so unter dem wirksamsten Feuer der Redoute bleiben, daß nur wenige von ihnen dem Tode entgingen.

Petersburg, 9. Octbr. Officielles Telegramm aus Gornii Studen, 8. d.: Am 5. d. wurde von unserer, auf der Straße nach Osmanbazar stehenden Abtheilung eine fliegende Colonne südlich von Kesrowa gegen das Dorf Koslubeg entsandt, um die Baschibozuks für ihre Räubereien und Mordthaten zu bestrafen. Die Türken wurden unvermuthet überfallen, erlitten bedeutende Verluste an Todten und Gefangenen und ergriffen die Flucht. Das Dorf wurde niedergebrannt. Wir hatten 2 Soldaten todt, 2 Offiziere, 10 Soldaten verwundet. Im Uebrigen herrscht überall Ruhe. Das Wetter ist andauernd schlecht. (W. T.)

Wien, 9. October. Telegramm der „Presse" aus Sistowo: Die Russen haben ihre Positionen am Lom und im Schipkapasse verstärkt und auch bereits für die Vortruppen alle für die winterliche Jahreszeit erforderlichen Vorbereitungen getroffen; bei Plewna sind außer den Rumänen auch 6000 Russen jetzt Tag und Nacht mit Erdarbeiten beschäftigt. Demnächst sollen auch hier und in Nicopolis die vorhandenen Befestigungen zu Brückenköpfen erweitert werden.

Konstantinopel, 8. Octber. Nach der telegraphischen Meldung eines Civilbeamten in Orkhanie hätten 24 türkische Bataillone, die einem für Plewna bestimmten Proviantzuge das Geleit gaben, ein russisches Detachement geschlagen und wären in Kiretsch Keupru angekommen, um von da aus Tags darauf ihren Marsch nach Plewna fortzusetzen. — Mehemet Ali Pascha ist gestern in Varna angekommen. — Das Bombardement bei Rustschuk dauert fort.

Vermischtes.

* Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veröffentlicht soeben einen Rückblick auf das Jahr 1876/77, dem wir Folgendes entnehmen: Wie seit Begründung des deutschen Reiches, so ist auch im verflossenen Geschäftsjahr die Fortentwickelung der Gesellschaft eine beständige gewesen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder hat sich von 28066 auf 30652 gehoben, die Summe der Jahresbeiträge von 101327 M. auf 106556 M. Einundzwanzig Vertreterschaften sind neu begründet, darunter einzelne, welche sofort Erhebliches geleistet haben. In finanzieller Beziehung am bedeutendsten erschienen im verflossenen Jahre wiederum die Erfolge der Bezirksvereine für die Elbmündung (Hamburg) und für die Wesermündung (Bremen), auch sind die Erwartungen betreffs der Entwickelung des Bezirksvereins Berlin gleichfalls eingetroffen. Die Rettungsstationen der Gesellschaft sind um 3 vermehrt und 9 sind wesentlich verbessert. Gerettet wurden 83 Personen, davon besonders viel in der Ostsee und mit Hilfe des Raketenapparats. Viele Rettungen sind um deswillen bemerkenswerth, weil die begleitenden Umstände Jedem die absolute Ueberzeugung erwecken müssen daß ohne die gebrachte Hilfe die Geretteten dem sicheren Tode verfallen gewesen wären. Seit Begründung der Gesellschaft im Jahre 1865 bis zum 1. April 1877 sind im Ganzen 953 Personen durch deutsche Rettungsstationen gerettet worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 9. Octobr. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen ℘r März 318. — Roggen ℘r März 190.

London, 9. Octbr. [Schluß-Course.] Consols 95 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 70 1/16. Lombarden 6 5/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8⅞. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 8¾. 5pCt. Russen de 1871 74⅝. 5pCt. Russen de 1872 74⅜. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 9⅞. 5pCt. Türken de 1869 10. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘r 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 54½. 5pCt. ungar. Schatzbonds 93¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 85¾. 6pCt. Peruaner 13½. Spanier 12¼. 5 pCt. Russen de 1873 76⅜. Wechselnotirungen: Berlin 20,68. Hamburg 3 Monat 20,68. Frankfurt a. M. 20,68. Wien 12,17. Paris 25,36. Petersburg 23. — Platzdiskont 3¾ pCt.

Paris, 9. Oktober. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 69,00. Anleihe de 1872 105,12½. Italienische 5pCt. Rente 70,65. Oesterreich. Goldrente 62⅝. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 575,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 222,00. Türken de 1865 10,02½. Türken de 1869 48,00. Türkenloose 31,75. Credit mobilier 152, Spanier exter. 12⅛, do. inter. 11½, Suezcanal-Actien 687, Banque ottomane 360, Société generale 470, Credit foncier 641, neue Egypter 163. Wechsel auf London 25,21½. — Ruhig, Schluß fest.

Paris, 9. Oktober. Productenmarkt. Weizen fest, ℘r Oct. 32,25, ℘r Novbr.-Dez. 32,50, ℘r Nov.-Febr. 32,75, ℘r Januar-April 33,00. Mehl fest, ℘r Oct. 70,50, ℘r Nov.-Dez. 70,75, ℘r Nov.-Februar 71, ℘r Jan.-April 71,25. Rüböl fest, ℘r Octbr. 103,00, ℘r Novbr. 103,75, ℘r Dezbr. 104,50, ℘r Jan.-April 104,00. Spiritus fest, ℘r Oktbr. 63,75, ℘r Jan.-April 64,50.

Petersburg, 9. Oktbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 23 15/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 202. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 119½. Pariser Wechsel 3 Monat 246⅛. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 206. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 201. ½-Impérials 8,34. Große russische Eisenbahn 220. Russische Bodencredit - Pfandbriefe 120. — Productenmarkt. Talg loco 63,00. Weizen loco 17,50. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,10. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 17,75. — Wetter: Heiter.

Antwerpen, 9. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unveränd. Hafer stetig. Gerste steigend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 36 bez. und Br., ℘r Oktbr. 35 bez. und Br., ℘r Nov. 35 bez. und Br., ℘r Dez. 35½ bez. und Br., ℘r Febr. 34 Br. — Fest.

Newyork, 8. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2½, 5/20 Bonds ℘r 1885 —, do. 5pCt. fundirte 106⅝, 5/20 Bonds ℘r 1887 107, Eriebahn 14⅝, Central-Pacific 105½, Newyork Centralbahn 107¾. Höchste Notirung des Goldagios 2⅝, niedrigste 2½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 15½, do. in Philadelphia 15⅜, Mehl 5 D. 90 C., Rother Winterweizen 1 D. 55 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 18⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 9⅝ C., Speck (short clear) 8⅜ C. Getreidefracht 7¼.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Oct. Wind: NNO.

Angekommen: Maren, Petersen, Westerwik, Granitsteine. — Martha, Brüdgam, Kiel, Ballast (bestimmt nach Memel). — S. M. Kanonenboot Otter von Kiel kommend.

Gesegelt: Braemar (SD.), Connon, Leith, Getreide und Bier.

10. October. Wind: W.

Angekommen: Carla. Tönnesen, Newyork, Petroleum. — Hongkong, Brandhoff, Antwerpen, Dachpfannen.

Gesegelt: Hnos, Royen, Kotka, Ballast.

Ankommend: 2 Barken.

Thorn, 8. Oct. Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll.
Wind: W. Wetter: regnigt.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Werk, Dauben u. Jck, Schwefel. — Krause, Chemische Fabrik, Salzsäure. — Albrecht, Wendt, Heringe. — Geike, Neisser, Dauben u. Jck, caust. Soda, Schroot Wasserfilter, grobe Eisenwaaren, Angelhaken, Zinnwaaren, Harz, Dividivi Kali, Soda. — Heyde. Dauben u. Jck Nothwanger, Siedsalz, Glaubersalz, Sodaasche, caust. Soda.

Von Danzig nach Plock: Karp. Wendt, Heringe. — Wolfgang, Epstein u. Pinkus, Siedsalz — Kabel, Hirsch, Herrmann, Böhm u. Co., Petroleum, Siedsalz, Heringe.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Bielawski, Töplitz u. Co., Barg Roheisen. Siedsalz.

Von Danzig nach Wloclawek: Andro, Kloß Töplitz u Co., Natron, Chemikalien. Sodaasche Chromkali, Zuckersäure, Chlorkalk. — Kotzke, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock und Dobrzikow: Schwidrowski, Hirsch, Töplitz u. Co, Petroleum.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Gomulski. Dauben u. Jck, Töplitz. Haußmann u. Krüger. Kloß, Rothenberg, Marzahn Haubold u. Lanser, Prager. Käseberg, crist. Soda, Alaun, chlorf. Kali, Salmiak Harz, Schlemmkreide, Extrakt, Chemikalien, Chamottsteine, Chamottröhren, Succade, leere Kisten, Stärke, Schmack, Façoneisen, Gewürz. Syrup. — Sehl, Haußmann u. Krüger, Prowe. Colophonium, Kartoffelmehl, Kali, Soda, caust Soda, Coke, Maschinenöl, Roheisen, Plombage, Wagenfett.

Von Stettin nach Wloclawek: Klotz, Chem. Fabrik, Salzsäure, Schwefel, Wagenfett, Salpetersäure.

Von Danzig nach Thorn: Meilicke, Siewert, Steinkohlen.

Von Berlin nach Thorn: Neubauer, Krone, Ofen, Tinte, Lichte, Schmalz, Cichorien, Seife, Wein, Papier.

Von Thorn nach Plock: Bengsch, Aron, Siedsalz.

Stromab:

Majewski. Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 765 Ctr. Weizen, 408 Ctr. Roggen.
Bellin, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1250 Ctr. Roggen.
Schidlowski, Lange, Schilno, Grätz, 1 Kahn, 600 Ctr. Kies.
Woyack, Oberfeld, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1460 Ctr. Roggen.

9. October. Wasserstand 1 Fuß 11 Zoll.
Wind: NW. Wetter bewölkt.

Stromauf.

Von Danzig nach Wloclawek: Hohensee, Mix, Steinkohlen, Petroleum, Schleifsteine.

Von Danzig nach Warschau: Grajewski, Fürstenberg, Hirsch, Harz, Petroleum.

Von Danzig und Neufahrwasser nach Plock und Thorn: Bonnes, Epstein u. Pinkus, Barg, Siedsalz. Chamottsteine.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Paruszewski, Mondrzejewski, Brennholz. — Polaczewski, Busse, Brennholz.

Stromab:

Fliegel, Bürger, Wielczaw, Schulitz, 3 Traften, 500 St. Balken w. H., 17000 St. Eisenbahnschwellen, 60 St. Mauerlatten.
Farbe, Rosenblatt, Kaminczik, Schulitz, 2 Traften, 4000 St. Eisenbahnschwellen, 900 St. Mauerlatten, 50 St. Balken h. H., 103 Schock Blamiser, 6 To. Theer.
Witkiewicz, Schwanenfeld, Dzikow, Schulitz u. Thorn, 2 Traften, 3250 St. Eisenbahnschwellen, 1630 St. Mauerlatten, 1030 St. Kreuzhölzer.
Lulka, Rosenblatt, Przedborr, Schulitz, 2 Traften, 600 St. Balken w. H., 90 Schock Blamiser, 200 St. Eisenbahnschwellen. 12000 Mauerlatten.
Katagener, Birnbaum, Nowa, Danzig, 1 Traft, 1126 St. Mauerlatten.
Wasserbaum, Oberbaum, Kosmin, Danzig, 1 Traft, 1670 St. Eisenbahnschwellen, 400 St. Mauerlatten, 2000 Sleeper, 70 Schock Stäbe.
Hirscher, Ehrlich, Sziniawa, Danzig, 1 Traft, 1429 St. Balken h. H.
Woczilow, Wahl, Rudnik, Thorn, 2 Traften, 2000 St. Mauerlatten, 2000 Sleeper.
Weinberg, Weinberg, Kosziniec, Schulitz, 2 Traften, 150 St. Eisenbahnschwellen, 80 St. Mauerlatten, 280 St. Balken h. H., 20 Schock Blamiser.
Neumann, Kalischer, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1475 Ctr. 34 Ø Roggen.

Meteorologische Depesche vom 9. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm
8	Aberdeen	768,3	WSW	stille	bed.	9,4	1)
8	Copenhagen	762,1	NNO	stark	wolkenl	5,3	
8	Stockholm	757,9	N	mäßig	wolkenl	1,6	
8	Haparanda	752,2	—	stille	wolkig	— 1,0	
7	Petersburg	—	—	—	—	—	
7	Moskau	757,2	S	stille	bed.	0,6	
8	Cork	773,7	NO	schwach	wolkig	10,0	2)
7	Brest	771,5	NNO	leicht	bed.	9,0	3)
7	Helder	765,7	NO	stille	wolkig	9,4	
8	Sylt	764,0	NO	leicht	wolkenl	6,5	
8	Hamburg	764,3	N	leicht	wolkenl	3,4	4)
8	Swinemünde	760,3	NNO	schwach	heiter	7,9	5)
8	Neufahrwasser	755,8	N	stark	Regen	8,1	
8	Memel	753,8	NO	leicht	h. bed.	4,1	
7	Paris	—	—	—	—	—	6)
7	Crefeld	764,8	N	stille	bed.	4,8	7)
7	Karlsruhe	763,3	NW	stille	Nebel	3,4	8)
7	Wiesbaden	763,8	N	leicht	wolkig	6,3	9)
7	Cassel	765,7	NNO	stille	heiter	2,3	10)
7	München	762,0	NW	leicht	Nebel	1,6	
7	Leipzig	763,0	N	leicht	h. bed.	3,5	
7	Berlin	761,3	N	leicht	h. bed.	5,0	11)
7	Wien	757,5	NW	schwach	wolkig	5,4	
7	Breslau	758,6	WNW	leicht	bed.	3,5	

1) See sehr ruhig. 2) See ruhig. 3) See ruhig. 4) Danzig, Reif. 5) Abends Regen und Hagelsch. 6) Nachm. Regen. 7) Nachm. Regen. 8) Reif, Mittags Gewitter. 9) Gestern Regensch. und Hagel. 10) Reif, neblig. 11) Gestern Regen.

Im ganzen Ostseegebiete ist das Barometer wieder rasch gestiegen, während es in Schottland und Irland etwas gefallen ist, wodurch die Gradienten sehr verringert und das Wetter viel ruhiger geworden, nachdem noch am Abend auf dem Kattegat Nordoststurm geherrscht. In Central-Europa und am Canal dauert die vorwiegend nördliche Luftströmung, leicht bis stark wehend, fort und hat größtentheils kaltes und ziemlich heiteres Wetter gebracht. In Schottland sind leichte Westwinde mit Erwärmung und Regen eingetreten, im mittleren Norwegen stürmischer Südwest. Am adriatischen Meere hat der Barometerfall fortgedauert und herrscht Bora. Das Umspringen des Windes nach Nord gestern Nachmittag war in Carlsruhe von Gewitter begleitet.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 9. October 1877.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung. In der ersten Hälfte der Börse zogen die Course der Hauptspeculationspapiere nicht ganz unbedeutend an, auch der Verkehr belebte sich mehr und mehr. Dieser Charakter blieb dem Geschäfte indeß nicht lange erhalten. Der anfänglich weniger beachtete Rückgang des Courses der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern (zur Zeit ca. 20 pCt.) gewann später eine um so größere Bedeutung, als man sich vollkommen an den Gedanken gewöhnt hatte, daß dies Institut zu den solidest geführten zu zählen sei, während plötzlich recht nachtheilige Gerüchte über dasselbe auftauchten. Das Angebot in den Actien der Bank vergrößerte sich in einem solchen Grade, daß das Papier schließlich überhaupt nicht mehr unterzubringen war und der Cours ganz gestrichen werden mußte. Von den internationalen Speculationspapieren haben Oesterr. Creditactien und Franzosen ziemlich lebhaften Verkehr aufzuweisen, schließen aber in sehr matter Stimmung. Lombarden blieben ganz vernachlässigt. Oesterreichische Nebenbahnen wurden wenig umgesetzt und trugen auch nur eine matte Physiognomie. Von den localen Speculationseffecten litten Disconto-Commandit-Antheile von der in zweiter Börsenstunde immer weiter um sich greifenden Mattheit. Auswärtige Staatsanleihen zogen bei mäßigem Geschäft etwas an. Ungarische Papiere gingen sehr lebhaft um. Russische Werthe still, aber fester. Anlagewerthe unbelebt. Eisenbahnprioritäten fest aber still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte sind zwar einzelne Courserhöhungen zu verzeichnen, der Verkehr blieb indeß belanglos. Bankactien ohne Leben, im Allgemeinen ziemlich fest. Industriepapiere fast ganz geschäftslos. Für Montanwerthe prävalirte das Angebot.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,10
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr.Präm.-A 1855	3½	135,90
Deutsche Reichs-A.	4	96,90
Landsch. C.-Pfddr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfddr.	3½	84
do. do.	4	94,60
do. do	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	82,70
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,60
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,25
do do.	4½	100,90
do. II. er.	4½	—
do. do.	5	106
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	95
Bad. Pr.-A 1867	4	120,40
Bayer. Präm.-A.	4	121,30
Braunsch. Pr.-A.		83,75
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,75
Oldenburg. Loose	3	37,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk.Pfd. Pr.H.-B.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104
Cent. Bd. Cr.-Pfdr.	5	108
do. do.	5	102,40
Kündb. do.	4½	100,20
Dan. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	4½	101,40
III. Em Rkz. 100	5	98,90
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,25
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,30
do. Silber-Rente	4½	56,75
do. Loose 1854	4	96,30
do. Cred.-L.v.1858	—	297
do. Loose v. 1860	5	104,75
do. Loose v. 1864	—	253
Ungar. Eisenb.-An.	5	60,50
Ungarische Loose	5	153
do. Schatzanw. II.	6	86,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	74,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	75,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	76,20
do. do. von 1872	5	76,50
do. do. von 1873	5	77,50
do.Consf.Obl.1875.	4½	—
Russ.-Stiegl. 5Anl.	5	57,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	78
do. Präm.-A.1864	5	129,25
do do von 1866	5	128
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	73,30
Russ. Central do.	5	70,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	76,60
Pol. Pfd. S-R.	5	61,25
do. Liquidat.-Br.	4	53,60
Amerik.Anl.p.1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	108,30
do. Gold-A.	6	104,90
Italienische Rente	5	70,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	103,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,50
Rumänische Anleihe	8	72
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1876
Aachen-Mastricht	17,40	1
Bergisch-Märk.	75,50	3¾
Berlin-Anhalt	87,25	6
Berlin-Dresden	15,10	0
Berlin-Görlitz	11	0
do. St.-Pr.	27,90	5
Berlin-Hamburg	170,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	72,75	3½
Berlin-Stettin	104,75	8 9/10
Bresl.Schw.-Fbg.	66,50	5
Köln-Minden	92,40	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,50	0
do. St.-Pr.	31,25	0
Hannover-Altenbek	8,75	0
do. St.-Pr.	22,25	0
Märkisch-Posen	13	0
do. St.-Pr.	67,40	3¾
Magdeb.-Halberst.	104,40	8
B.	67,40	3½
C	96,60	5
Mainz-Ludwigsh.	85,50	5
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,90	4
Nordhausen-Erfurt	21,75	4
St.-Pr	29,75	1½
Oberschl. A. u. C.	124,50	9⅔
Lit. B.	117,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32,75	0
do. St.-Pr.	87	5
Rechte Oderuferb.	91,25	6⅖
do. St.-Pr.	103,60	6⅖
Rheinische	107,75	7½
Rhein-Nahe	6,40	0
Saal-Bahn	—	0
Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	119,60	9¼
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	71	4
Weimar-Gera gar	36,75	2½
do. St.-Pr.	13	0
Brest-Grajewo	24,60	0
Brest-Kiew	42	0
Galizier	105,90	7
Gotthardbahn	44,10	6
† Kronpr. Rud.-B	47,90	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	192	5
do. Lit B.	77	
† Reichenb.Pardb.	44,90	4½
Rumänier	14,10	0
do. St.-Pr.	48,25	8
† Russ. Staatsb.	108	6,95
Südöstr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	4,60	0
do. Westb.	14,25	3/5
Warschau-Wien	150,75	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	41
†Kaschau-Oderbg.	5	59,30
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,80
†Südöst. B. Lomb.	3	222,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	76,70
†Oe.Ker. Nordwestb.	5	73,60
do. do. Elbethal	5	61,80
†Ungar. Nordostb.	5	55,75
†Ungar. Ostbahn	5	54
Brest-Grajewo	5	63
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	80,50
†Kursk-Kiew	5	85
†Mosco-Rjäsan	5	97
†Mosco-Smolensk	5	82,40
Rybinsk Bologoye	5	78,25
†Rjäsan-Kozlow	5	86
†Warschau-Teresp.	5	83

Bank- und Industrieactien.

		Div.1876
Berliner Bank	6	0
Berl. Bankverein	41	0
Berl. Cassen-Ver.	157	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	72,25	2½
Berl. Handels-G.	70	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	72,25	4
Centrlb. f. Bauten	5,50	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	70,50	0
Danz.Bankver. Al	83	0
DanzigerPrivatb.	116,25	7
Darmst. Bank	106	6
DeutscheGenoss.B	91	5½
Deutsche Bank	94	3
Dtsch. Eff. u. W.	108,75	7
DeutscheReichs-Bk	158,75	6⅘
Deutsche Unionb.	35	0
Disc.-Command.	115,10	4
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	82,20	2
NorddeutscheBank	135,80	8
Oest.Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	104,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom.Rittersch.-B.	—	5
Schaffhaus. Bnkv.	56,25	0
Schles.Bankverein	85	5
Stett. Maklerbank	94	0
Ver.-Bk.Quistorp	0,70	0
Actien d. Colonia	6450	55
Leipz. Feuer-V.	8130	96
BauvereinPassage	20,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	100	
Brl. Centralstraße	25,60	0
Deutsche Baugef.	59,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	4	—
do. Reichs-Cont.	68	0
A. B. Omnibusg.	90	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap. Fabr.	—	0
WöhlertMaschinf.	8,50	0
Westend-Gesellj.	0,90	
Baltischer Lloyd	43,10	
Königsbg. Vulkan	6	
Wilhelmshütte	36	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	30,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1876
Dortm.Union Bgb.	8,10	0
Königs- u. Laurah.	76,10	2
Stollberg, Zink	18	1½
do. St.-Pr.	83,50	6½
Victoria-Hütte	16,50	—

Wechsel-Cours v. 9. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169
do.	2 Mn.	3	168,05
London	8 Tg.	4	20,415
do.	3 Mn.	4	20,265
Paris	8 Tg	2	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn	2½	80,75
Wien	8 Tg	4½	170,90
do.	2 Mn.	4½	169,60
Petersburg	3 Wch	6	200
do.	3 Mn	6	198,90
Warschau	8 Tg.	6	201,30

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	1396
Dollar	4,785
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	171,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,50

Bekanntmachung.

Das zur Wittwe **Rahel Florentine Stauffenberg**'schen Nachlaßmasse gehörige Grundstück Mattenbuden Nr. 21 der Servis-zählung und Nr. 33 des Grundbuchs, abgeschätzt auf 8428 Mk. 75 Pf. soll im Termin

den 18. October 1877,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Skopnick** im Verhandlungszimmer Nr. 9 des Gerichts-Gebäudes auf Pfefferstadt unter den in unserem Generalbüreau Zimmer Nr. 12 des Gerichts-Gebäudes Weißmünchenkirchengasse während der Dienststunden einzusehenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Danzig, den 8. September 1877.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5074

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gutsbesitzer **Paul Hellwig** gehörigen, in Lubjahnen belegene, im Hypothekenbuche von Lubjahnen sub No. 1 und 17 verzeichneten Grundstücke sollen

am 26. November 1877,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. November 1877,
Mittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Lubjahnen No. 1 365 Hect., 30 Are 30 □Mtr., Lubjahnen No. 17 3 Hect. 76 Ar 10 □Meter; der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: Lubjahnen No 1 197,11/100 ℛ, Lubjahnen No. 17 3,43/100 ℛ., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: Lubjahnen No. 1 174 ℳ., Lubjahnen No. 17 30 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, copia vidimata des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 20. Septbr. 1877.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Proclama.

Auf dem der Wittwe **Dorothea Neumann** zu Slupp gehörigen Grundstücke Slupp Nr. 67 steht in Abtheilung III. Nr. 14 für den Decan **Etter** zu Lautenburg der Rest einer Kaufgelder-Forderung von 250 ℛ nebst Zinsen auf Grund der Abtretungsurkunde vom 10. November 1858 durch Verfügung vom 21. November 1859 eingetragen.

Das über die Post gebildete Dokument ist dem Dekan **Etter** unter dem 20. December 1859 behändigt. Die Wittwe **Neumann** hat obige Post an den Decan **Etter** bezahlt und ist derselbe durch Erkenntniß vom 22. April 1875 in Sachen **Neumann** ; **Etter** Nr 21—75 rechtskräftig verurtheilt, das Hypotheken-instrument herauszugeben. Nachdem das gegen ihn erlassene Mandat ad faciendum ohne Erfolg geblieben, ist der Decan **Etter** vor dem Termin zur Manifestation verstorben und hat seinen Bruder, den Rathmann **Paul Etter** in Lautenburg als alleinigen testamentarischen Erben hinterlassen. Abschrift des Hypotheken-Dokuments und Mortifications-scheins Seitens des **Paul Etter** sind eingereicht.

Es werden nunmehr alle Diejenigen, welche auf die vorgenannte Post resp. das darüber gebildete Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem am

16. Januar 1878,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor **Freude** in hiesigen Gerichtszimmer anberaumten Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen praecludirt und das Dokument für kraftlos erklärt werden wird.

Lautenburg, den 21. August 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
4609) Freude.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute die Firma **W. Pastor** No. 413 gelöscht.

Thorn, den 6. October 1877.

Königl. Kreisgericht.
I. Abtheilung. (6866

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Umdeckung des Daches über dem Convents-Remter des hiesigen Schlosses veranschlagt und zwar:

a. die Zimmer-Construction mit 8198,97 ℳ.,
b. die Maurer- und Dachdecker-Arbeit incl. Lieferung von Kalk, Cement, Mauersand 4924,25 ℳ.,
c. die Klempner-Arbeit incl. der Lieferung der Bleiplatten 2c. 7425,40 ℳ.,
d. die Lieferung von 13,7 Tausend hart gebrannte Dachpfannen und 15,0 dito Mönche und Nonnen mit 1999,80 ℳ.

soll im Wege der Submission vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, d. 13. Octbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch die Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen eingesehen werden können.

Marienburg, d. 3. October 1877.

Kgl. Wasserbau-Inspection.
6256) gez. **A. Fahl.**

Vielen Anfragen zur Nachricht, daß ich jetzt die berühmten

Hanauer Würstchen,

bei Voraus-Einsendung d. Betrages verschicke.

Ferd. Lossberger in Hanau.

Die Fabrik für

Säcke, Pläne und Decken

von

R. Deutschendorf & Co.

Danzig, Milchkannengasse 12,

empfiehlt ihr großes Lager aller Arten fertiger

Säcke für Getreide und Mehl, Wagen- u. andere Pläne, Pferde-Decken, Gurte 2c.

Als besonders preiswerth wird hervorgehoben:

1. **Drillich-Säcke mit 2 bl. Streifen, vorzügl. Qualität** und 3 Scheffel Inhalt, à 1.40, 1.50, 1.60 bis 1.80 ₰.
2. **Köper-Säcke mit blauen Streifen, schwere Waare,** besonders haltbar und 3 Scheffel Inhalt, à 1.10, 1.20 und 1.30 ₰.
3. **Tarpawling-Säcke, glatt und gestreift, beste Qualität** und 3 Scheffel Inhalt, à 1.00, 1.10, 1.20 bis 1.25 ₰.
4. **Towarp- und leichtere Säcke von 70—95 Pfg.**
5. **2-Ctr.-Hessians-Säcke guter Qualität, für Mehl- und Getreide-Versandt, à 55—60—65 Pfg.**
6. **Einige Hundert Pläne,** die von der Ripsen-Ernte auf Lager geblieben, theils neue, theils wenig gebrauchte, in verschiedenen Größen und Qualitäten, verkaufen wir jetzt, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen aus.
7. **Pferde-Decken für Herbst und Winter, von Mrk. 2—6.**

Signaturen sämmtlicher Säcke und Pläne gratis.
Lieferung prompt und reell. — Proben senden auf Wunsch zur Ansicht. (3834

Soeben erschien und kann durch alle Buchhandlungen — event. auch zur Ansicht — bezogen werden:

Geographische Bilder

aus allen Erdtheilen.

Ein Lesebuch mit mehr als 200 abgerundeten Darstellungen aus der

Erd- und Völkerkunde.

Für Schule und Haus

herausgegeben von

Carl A. Krüger.

Mit vielen Abbildungen.

Preis broschirt 3 Mark, gebunden 4 Mark.

Eine unstreitig verdienstvolle Arbeit liegt mir in den geographischen Bildern von Carl A. Krüger vor, eine Arbeit, die ernste Beachtung eines jeden Schulmannes in reichstem Maße verdient. Dem Grundsatz „Aller Unterricht sei lebendig" ist in jeder Weise Rechnung getragen. Der Schüler erhält in mehr als 200 Darstellungen lebensvolle Bilder aus allen Erdtheilen, die von bedeutenden Geographen und von namhaften Schulmännern gezeichnet und von dem unermüdlich thätigen Herrn Verfasser, Hauptlehrer Krüger in Bad Zoppot, für das vorliegende Buch dienstbar gemacht worden sind. Die beigegebenen Illustrationen werden gewiß dazu beitragen, die Lernlust anzuregen und so fruchtbringend wirken. Die Verlagshandlung hat dem Buche eine dem mäßigen Preise von 3 Mark entsprechende gute Ausstattung gegeben und gebührt auch ihr dafür Dank. Und so wird man neben jedem geographischen Leitfaden und Lehrbuche Krüger's „geographische Bilder" mit Erfolg im Schulunterricht gebrauchen und auch den Eltern der Schüler, sowie allen Freunden der Erdkunde überhaupt wird das Lesen des erwähnten Buches eine ebenso anregende als bildende Lectüre sein (Kantor Ueberschaer in Wallichen bei Vieselbach in Sachsen-Weimar-Eisenach).

Danzig. **A. W. Kafemann,**
Verlagsbuchhandlung.

Herbst- & Wintermäntel

für Damen,

Damen-Costumes,
Damen-Schlafröcke,
Damen-Regenmäntel

in den neuesten Façons und Stoffen in einfacher und eleganter Ausführung bei größter Auswahl und wirklich billigsten, ganz festen Preisen, empfiehlt

Mathilde Tauch,

28. Langgasse 28. (6592

Wein- und Herings-Auction.

Donnerstag, den 11. October 1877, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Königl. Seepackhofe mit

2 Oxhoft Bordeaux-Wein (Beychevelle),
4 do. do. (St. Julien),
1 Faß Martinique-Rum,
200/16 holländische Kronbr.-Vollheringe,

so eben hier angekommen.

6796) **Collas.**

Auction über Steinkohlen.

Donnerstag, den 11. October 1877, Nachmittags 3¾ Uhr, werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction meistbietend versteigern (im Ganzen oder auch in kleineren Partien):

ca. 120 Lasten Grimsby-Nußkohlen,

lagernd Neufahrwasser auf dem **Lindenberg**'schen Kohlenhofe, Hafenstraße 20/23. (6536

Mellien. Ehrlich.

Holz-Auction.

Dienstag, den 16. October 1877, Nachmittags 3¼ Uhr, werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction auf dem Holm meistbietend versteigern: die daselbst unter Herrn Holzcapitain **Schwartz** lagernden

ca. 1600 Stück eichenen Wipfel-Schwellen.

Wegen Besichtigung derselben wollen Reflectanten sich an den Aufseher **Rautenberg** wenden.

6914) **Mellien. Ehrlich.**

Holzcement und Holzcement-Papier

liefere in prima Qualität bei billigster Notirung und übernehme die fertige **Eindeckung** von

Holzcement-Bedachungen

billigst und unter meiner Garantie für fachgemäße Herstellung. Hauptsächlichste Vorzüge eines aus guten Materialien sorgfältig eingedeckten Holzcement-Daches sind folgende:

1. Reparaturen kommen bei solchen Dächern niemals vor;
2. dieselben sind absolut wasserdicht und feuersicher:
3. die geringe Neigung des Daches gestattet günstigste Ausnutzung des Bodenraumes und Benutzung der oberen Dachfläche zu gewerblichen und wirthschaftlichen Zwecken.

Herrm. Berndts, Danzig,
Lastadie No. 3 und 4,

Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabrik.

Das unter dem hochtönenden Namen:

„Gliricin"

für den horrenden Preis von 3 ℳ. neuerdings in den Handel gebrachte Geheimmittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen, besteht nach eigener Untersuchung, wie nach der Analyse des **bekannten**

Chemikers Dr. Herm. Hager, aus Meerzwiebeln,

Mehl, Fett 2c. Erstere ist schon seit langen Jahren als **wirksames Mittel** gegen Nagethiere bekannt und kann somit nicht als eine neue Erfindung gelten; mithin fällt dieses mit großer Reclame angepriesene Mittel nur durch seinen hohen Preis dem Publikum auf.

Um nun den vielen in meinem Geschäft vorkommenden Nachfragen entgegenzukommen, habe ich mich veranlaßt gesehen, ein Präparat von **frischer Meerzwiebel** unter dem Namen

Meerzwiebel-Latwerge

anzufertigen. Dieses Mittel äußert dieselben Wirkungen wie das Gliricin und empfehle ich dasselbe dem verehrten Publikum zum Preise von 75 ₰ und 1 ℳ. 50 ₰ zur gütigen Beachtung.

Danzig. **Hermann Lietzau,**
Apotheke zur Altstadt u. Droguenhandlung,
6942) Holzmarkt 1.

Nähgarn.

Waarenzeichen: Ein Bockskopf.

Brook's

Nähgarne mit Glanz und ohne Glanz, für Hand- und Maschinengebrauch.

Auf folgenden Welt-Ausstellungen preisgekrönt:

London 1851 die einz. Preis-Medaille,
Paris 1855 die einz. Preis-Med. I. Cl.,
London 1862 eine Ehren-Medaille,
Wien 1873 das einz. Ehren-Diplom,
Philadelphia 1876 Medaille u. Diplom.

Durch alle bedeutenden Handlungen zu beziehen. Echte Bockgarne müssen den Namen

Brook's

auf jeder Etiquette tragen.

J. Brook & Bros.
Meltham Mills.

Wasserdichte Präparate.

Nach meiner seit Jahren bewährten einfachen Methode stelle „wasserdichte Präparate in Segeltuch, Persenningtuch, Segelleinen und anderen Webstoffen her. — Die zur Herstellung der Dichtigkeit von mir zur Verwendung gebrachte Masse ist der Art, daß selbige auch nicht im Entferntesten das Gewebe angreift, sondern bezüglich der Dauerhaftigkeit konservirt.

Hervorzuheben ist ferner, daß die Präparate keinem Temperaturwechsel unterliegen, beständig weich bleiben und nicht klebrig werden. — Dieselben können, wo es bessere Ordnung verlangt, gewaschen werden, als z. B. bei Zelten, Wagendecken, Ueberzügen für pp. Jedwede Reparatur kann in Folge dieser guten Eigenschaften bequem ausgeführt, desgl. die Imprägnirung an schadhaft gewordenen Stellen event. am ganzen Gegenstand mit Leichtigkeit bewirkt werden.

Auf Anfragen bin gern bereit mit Proben, Preisverzeichnissen und Referenzen zu dienen.

Einige wasserdichte Pläne führe beständig auf Lager, die auch leihweise abgebe.

R. H. Spohn,
Danzig, Burgstraße 14/16.

Echten Norweger Leberthran

weiß, hell und dunkelbraun, vorzüglich schöne Waare, empfiehlt **ausgewogen** wie in Flaschen von 50 ₰ bis 1,50 ℳ.

Hermann Lietzau,
6940) **Holzmarkt 1.**
Apotheke u. Droguen-Handl.

Damenfilzhüte

färbt und modernisirt

Aug. Hoffmann,

Strohhutfab. Heilgeistg. 26.

Beste englische Maschinenkohlen

offeriren billigst vom Lager Hopfengasse 72.

A. Wiebe & Co.,
6784) **Comtoir Langgasse Nr. 35.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken von 4, 4½ und 5 Zoll hoch in allen Dimensionen, bis zu 24 Fuß, offerirt billigst

S. A. Hoch,
3367) **Johannisgasse 29.**

Petroleumfässer

kauft **Albert Fuhrmann.**

Ein elegant. Fuchshengst,

5jährig, leichtes Wagenpferd, oder Einspänner, und sehr ruhig, ist billig zu **verkaufen.** Näheres in d. Bank f. Landw. u. Industr. in **Pr. Stargard.** (6917

Ein hübsch gelegenes isolirtes Gut,

⅛ Meile von der Stadt und Chaussee, von **470 Morg.** incl. 60 Morg. guter 2schn. Wiesen, (zur Hälfte Weizen- und zur Hälfte guter Roggen- und Gerstboden) mit neuen massiven Gebäuden, elegantem gut eingerichtetem Wohnhause und Garten, gutem vollst. leb. und todt. Inventar; — Aussaat: Winterung: 35 Schfl. Weizen, 140 Schfl. Roggen, 15 Morg. Rübsen; — sowie mit der noch vorhandenen vollst. Erndte, ist Familienverhältnisse halber für 28 000 ℛ bei 6—8 000 ℛ Anzahlung und einer festen Hypothek zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer bei

R. Krispin,
6854) **Danzig, Heil. Geistgasse 72.**

Grundstück-Verkauf.

Das zur F. W. Biereichel-schen Concurs-Masse gehörige Grundstück in Jäschenthal Nr. 17, bestehend aus dem Wohnhause nebst Stallung, großem Garten u. Park ist durch mich bei angemessenem Gebot freihändig zu verkaufen.

Rudolph Hasse,
Concurs-Verwalter.
6954) **Paradiesgasse 24/5.**

Eine flotte Buchdruckerei

mit einem jährlichen Umsatz von 200 000 ℳ. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten erfahren das Nähere unter der Adr. 6937 der Exp. d. Ztg.

Das renommirteste Pelzwaaren-Geschäft

in Königsberg i. Pr. ist nebst Grundstück, Werkstätte und Waarenlager Umstände halber unter vortheilhaften Bedingungen bei 12 bis 15 000 ℛ Anzahlung zu verkaufen.

Selbstreflectanten belieben sich zu melden bei

C. Rosochacki & Co.
Königsberg i. Pr., Steindamm 54.

2 zusammenliegende Häuser sind an Selbstkäufer sogleich zu verkaufen. Adr. u. Nr. 6915 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die Vermittelung von Engagements für **Repräsentantinnen der Hausfrau, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Buchführerinnen, Kindergärtnerinnen** und **Bonnen, unter den solidesten Bedingungen** übernehme. Es wird mein stetes Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, und bitte ich daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Amalie Lindenberg
geb. Lindenberg.
Hundegasse 98 III.

Ein Lehrling,

mosaischen Glaubens, für ein hiesiges Manufacturwaaren-en-gros-Geschäft, wird gesucht.

Adressen unter 6830 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

Ein ordentl. Conditor-gehilfe,

Marzipanarbeiter, findet sofort gute u. dauernde Stellung bei

C. G. Schmidt, 4. Damm 7.

Ein Agent

für ein süddeutsches Weingeschäft sofort für hier gesucht.

Franko-Offerten u. 6959 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Dienstmädchen empfiehlt Vorst. Graben 52, **L. Klein.** (6916

In der frz. Sprache, Grammatik, Conversation u. Literatur ertheile ich Unterricht u. nehme Meldungen entgegen Nachmittags von 1—3 Uhr. **Emilie Bahrendt,**
6878) **Poggenpfuhl 26.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.